

**Short-Version (Kurzversion) des Buches
bis zum Erscheinen der Vollversion**



Von Gott „*bedingungslos*“ geliebt, gerettet und angenommen?

Werden wir Menschen von Gott „*bedingungslos*“ geliebt und erlöst?
Nimmt der himmlische Vater uns „*bedingungslos*“ als seine Kinder an?

Das „*andere Evangelium*“ der postmodernen Populär-Theologie
im Vergleich mit den Aussagen der biblischen Gesamtlehre
und dem wahren, schriftgemäßen Weg der Heilsübermittlung.

Joachim Hübel

© 2019

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Von Gott „bedingungslos“ geliebt, gerettet und angenommen?	3
Die Bedingungen für die Erlösung und Annahme als Kinder Gottes	10
Ist die „Buße“ (Umkehr/Bekehrung) ein Prozess oder ein Akt?	13
Umkehr/Bekehrung bedeutet ...	16
Die Kosten berechnen – die Bedingungen erfüllen!	19
Bekehrung und Taufe gehören zusammen	23
Bekehrungs-Lebensübergabe-Gebet	24
Etymologische Bedeutung der ntl. Begriffe <i>Buße</i> , <i>Umkehr</i> u. <i>Bekehrung</i>	28
Fünf Schritte zu einem neuen Leben (Wie bekehrt man/frau sich?)	30
Persönlichkeits-Profil des Autors Joachim Hübel	32
Urheberrecht / Copyright / Verbreitung	36



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Joachim Hübel

© 2019

Von Gott „*bedingungslos*“ geliebt, gerettet und angenommen?



Werden wir Menschen von Gott „*bedingungslos*“ geliebt und erlöst?
Nimmt der himmlische Vater uns „*bedingungslos*“ als seine Kinder an?

Das „*andere Evangelium*“ der postmodernen Populär-Theologie
im Vergleich mit den Aussagen der biblischen Lehre.

Joachim Hübel
2019

Im natürlichen Leben müssen bestimmte **Bedingungen** und **Voraussetzungen** erfüllt sein, damit etwas geschehen kann oder damit man/frau etwas erhält oder erreicht. Wer einen *Führerschein* haben möchte, der zur Führung eines Pkws im öffentlichen Straßenverkehr berechtigt, der muss die **erforderlichen Bedingungen** erfüllen: Er muss theoretischen und praktischen Fahrunterricht nehmen und in beiden Bereichen eine Prüfung ablegen. Erst wenn er diese bestanden hat, wird ihm eine amtliche Fahrerlaubnis ausgestellt. Oder wenn Eheleute ein Kind haben möchten, dann reicht es nicht aus, dass die beiden „Händchen halten“ oder sich küssen. Nur wenn **entsprechende Voraussetzungen erfüllt** werden, führt das zur Zeugung eines Kindes. Die Beispiele, die deutlich machen, dass gewünschte Ergebnisse nur dadurch erzielt werden, dass man/frau die **erforderlichen Voraussetzungen und Bedingungen erfüllt**, könnten endlos fortgesetzt werden. Manchmal ist die **Voraussetzung** eine **Bezahlung** und **Gegenleistung**, die erbracht werden muss, damit man etwas erhält, z.B. beim Erwerb eines Autos. Oftmals jedoch sind die **erforderlichen Bedingungen** aber keine „Bezahlung“, sondern einfach die **notwendigen Konditionen, die erfüllt sein müssen**, damit ein gewünschtes Resultat eintreten kann. Wenn ich z.B. möchte, dass die Samenkörner einer Tomate, die ich in der Hand halte, zu genießbaren Früchten werden, dann muss ich diese im Garten einsäen, begießen und pflegen.

Gelten im „Reich Gottes“ – in der *geistlichen* Wirklichkeit und *göttlichen* Dimension des Seins – andere Gesetze und Bedingungen als in der *natürlichen* Welt? Ist unsere Errettung und unsere Annahme vom himmlischen Vater als geliebte Kinder ein „**unbedingtes**“ Wunder, dass „**voraussetzungslos**“ und völlig ohne unser Zutun („ohne Werke und Verdienste“) eintritt? Bedeutet „**Gnade**“ die „**voraussetzungslose**“ **Übermittlung der Erlösung in Christus** und die „**bedingungslose**“ **Annahme von Gott**? - In diesem Sinne jedenfalls interpretiert z.B. der Autor W. P. Young – der Verfasser des Bestsellers „*Die Hütte*“ - die biblischen Texte über die Erlösung Gottes. Er beruft sich dabei auf eine handvoll Schriftstellen (z.B. 2.Kor 5,18.19; Röm 5,10; Eph 2,6-9; Kol 1,12-14.18-22), die den Anschein erwecken, **dass die Erlösung/Errettung des Menschen ein souveränes Werk Gottes sei**, bei dem es für den Menschen **nichts mehr zu tun gebe**. „Bekehrung“ und „Umkehr“ beschränkt sich bei dieser Sichtweise darauf, **dass man/frau sich Jesus bzw. Gott zuwendet** und dessen „**bedingungslose**“ **Liebe, Annahme und Versöhnung** einfach (*an*)**erkennt** und **vertrauensvoll (im Glauben) als „bedingungsloses“ Gnadengeschenk annimmt**. Die Überzeichnung einer derartigen „**Bedingungslosigkeit**“ bekommt sogar *allversöhnerische Tendenzen*, wenn davon ausgegangen wird, dass die Erlösung und die Versöhnung selbst für jene gültig und wirksam sei, die das Gnadengeschenk der bedingungs-

losen Liebe Gottes nicht bewusst in Empfang nehmen. Wenn man hört, wie in kirchlichen und evangelikalen Kreisen die „**bedingungslose Liebe und Annahme Gottes**“ schwärmerisch angepriesen wird, dann gelangt man zur Überzeugung: die Botschaft von W. P. Young ist angekommen.

Doch leider bleibt bei dieser **tendenziös-populärtheologischen Sichtweise** der Zusammenhang der biblisch-neutestamentlichen Gesamtlehre unberücksichtigt, und man lässt eine Fülle von Schriftaussagen über die „**Bedingungen und Kosten der Nachfolge**“ (siehe beispielsweise Lk 14,25-35) außen vor. Das hat verhängnisvolle Konsequenzen! Denn wer die **Bedingungen** und **Voraussetzungen** (Konditionen) nicht erfüllt, der erlangt weder die Erlösung noch die geistliche Wiedergeburt, und der erhält auch nicht das Bürgerrecht und das ewige Leben im Reich Gottes. Die Betroffenen gehen ebenso leer aus wie die volkscirchlichen Christen, die ihr Vertrauen auf die Wirksamkeit der institutionellen, kirchlich-sakramentalistischen Rituale setzten. Jesus warnte vor jenem Irrtum, bei dem man/frau das Heil auf andere Weise zu erlangen sucht als auf dem **biblisch bezeugten Weg der Heilsübermittlung**:

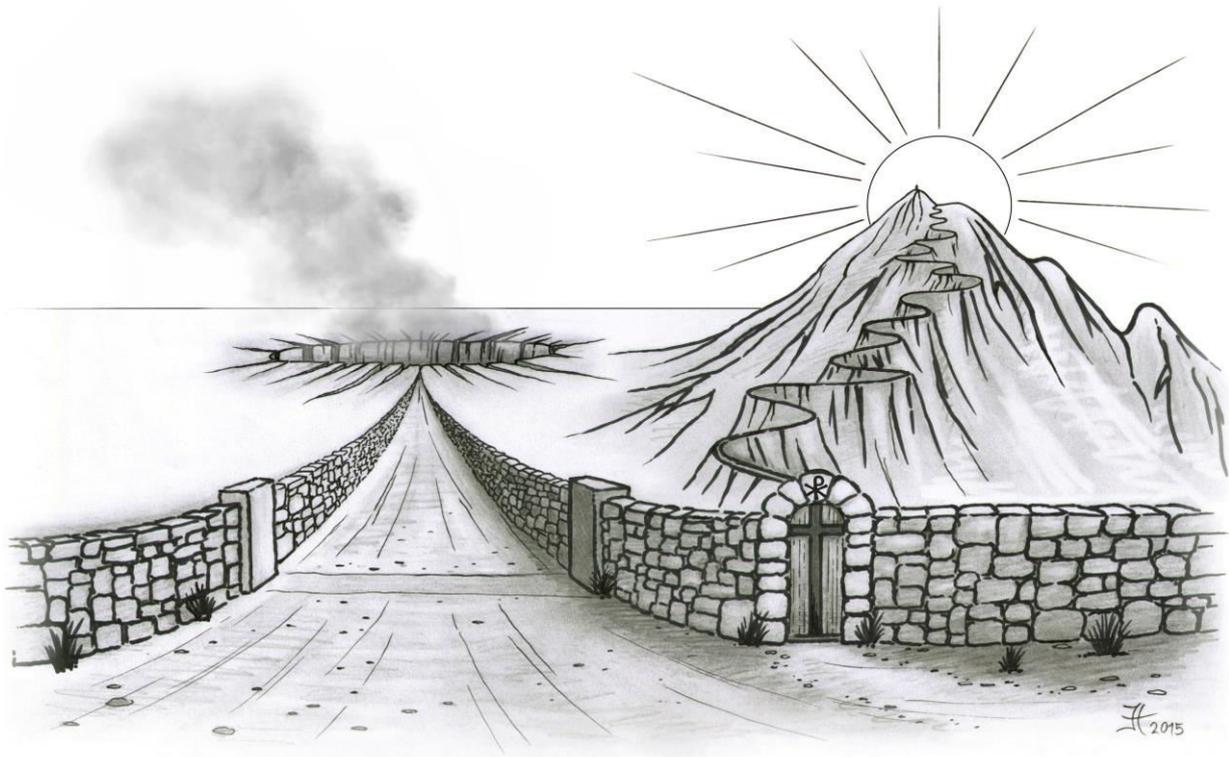
„Es sprach aber jemand zu ihm: »Herr, sind es wenige, die gerettet werden?«
Jesus Christus aber sprach zu ihnen: »Ringt danach, durch die **enge Pforte** hineinzugehen; denn **viele**, sage ich euch, werden [in das Reich Gottes] hineinzugehen suchen und werden es nicht können!«" (Lukas-Evangelium 13,23.24)

„Geht [in das Reich Gottes] hinein durch die **enge Pforte**! Denn **weit ist die Pforte** und **breit der Weg**, der zum **Verderben** führt, und **viele** sind, die auf ihm [ins Verderben] hineingehen. Denn **eng ist die Pforte** und **schmal der Weg**, der zum [wahren, ewigen] **Leben** führt, und **wenige** sind, die ihn finden." (Matthäus-Evangelium 7,13.14)

Den verantwortlichen geistlichen Leitern seiner Zeit warf er vor: „Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! **Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen.** Denn **ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen**; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen. - Sie sind **blinde Leiter der Blinden.** Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, so werden beide in eine Grube fallen." (Mt 23,13; Lk 11,52; Mt 15,14)

Jesus erklärte: „Denn **viele** sind Berufene, **wenige** aber Auserwählte." (Mt 22,14) Das bedeutet: Gott ruft und beruft zwar viele Menschen zur Erlösung und zum ewigen Leben, doch das Ziel erreichen nur jene, die bereit sind, „den Preis zu zahlen“ und die erforderlichen Bedingungen für die Errettung und für die Jesus-Nachfolge und -Jüngerschaft zu erfüllen. Daher sollten wir *hier und heute* (wo noch Korrektur möglich ist) ernsthaft der Frage nachgehen, worin denn diese **Bedingungen** und **Kosten** nun eigentlich bestehen.

Jesus hat das Erlangen der Erlösung und des ewigen Lebens – das Erreichen des himmlischen Ziels der Seligkeit – in zwei Abschnitte aufgeteilt. Der erste Abschnitt besteht in dem **Durchschreiten der „engen Pforte“**; der zweite Abschnitt besteht in der konsequenten **Beschreitung des „schmalen Weges“**. Beim ersten Abschnitt geht es um den **Glauben** und um die **Bekehrung/Umkehr** (griech.: **μετανοια** – *metanoia* - **ἐπιστρέφω** – *epistrephō*); im zweiten Abschnitt geht es um die **Jüngerschaft** (= fortgesetzte Nachfolge und Gemeinschaft mit Jesus/Gott), um die **Bewahrung und Verwirklichung des Glaubens** und um die **Heiligung** (= ein erlöstes, heiliges Leben zu führen, die Sünde zu überwinden, die Gebote Gottes zu erfüllen und in das Bild Christi verwandelt zu werden).



Der erste Abschnitt – die „**enge Pforte**“ – können wir nur im **Glauben an Jesus und an das schriftgemäße(!) Evangelium** und durch eine **persönliche Bekehrung/Umkehr** durchschreiten: „...Jesus kam nach Galiläa und predigte das **Evangelium Gottes** und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. **Tut Buße und glaubt an das Evangelium!**“ (Mk 1,14.15)

Die ersten Christen der „frühen Kirche“ kannten noch den biblischen Weg der Heilsübermittlung. Die Apostel predigten im Auftrag Gottes und inspiriert vom Heiligen Geist:

„Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. - Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: **Was sollen wir tun, ihr Brüder?** - Petrus aber sprach zu ihnen: **Tut Buße** [d.h. vollzieht eine **Umkehr/ Bekehrung**], und **jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden!** Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. ... Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen“ (Apg 2,36-38.41).

Die Wassertaufe wurde damals nicht als „heilswirksames Sakrament“ zur (vermeintlichen) Übermittlung der Erlösung praktiziert, sondern als **Bestätigung** und **sichtbares Zeichen** (= Schwellen-Ritual) dafür, das jemand **an Jesus Christus gläubig geworden war** und **eine persönliche Bekehrung/Umkehr vollzogen hatte**: „Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus. ... Als sie aber dem Philippus **glaubten**, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, **ließen sie sich taufen**, sowohl Männer als auch Frauen.“ (Apg 8,5.12 - siehe Mk 16,16; Apg 8,35-38 [mit Vers 37!]; 18,8; Kol 2,11.12; Eph 4,5)

Doch bereits ab dem 2. Jh. n. Chr. wurde der schriftgemäße Weg der Heilsübermittlung durch den **Sakramentalismus** verdrängt und ab dem 4. Jh. wurde die **generelle, pflichtmäßige Säuglingstaufe** eingeführt. Die institutionalisierte römisch-katholische Kirche ersetzt die Notwendigkeit des **persönlichen Glaubens** und der **biblischen Bekehrung/Umkehr** durch die **Sakramente** (= magisch wirksame Rituale) und durch eine rigide **Leistungs- und Werk-Gerechtigkeit**.

metanoia-Umkehr



Sakramente

Die biblische **metanoia-Herzens-Bekehrung** und der **persönliche Glaube** wurden ersetzt durch den kirchlichen **Sakramentalismus**

In der protestantischen Reformation des 16. Jhds. fand dann eine Rückbesinnung auf die **Gerechtigkeit durch Gnade und Glauben** statt. Doch bereits Martin Luther kehrte zur sakramentalistischen Heilsübermittlung zurück (siehe dazu die Grundsätze in der *Confessio Augustana* und im evangelisch-lutherischen *Kleinen u. Großen Katechismus*). Für Luther stellte der **subjektive persönliche Glaube an Christus und an das Evangelium** eine unzureichende Heilsgrundlage dar.* (Fußnote auf der nächsten Seite) Und so ersetzte er diese durch den **Glauben an den Glauben, an die Gnade und an die Wirksamkeit der kirchlichen Sakramente**. Dadurch glaubt man zwar an die Wirksamkeit des von Gott verordneten Medikaments (= Erlösungswerk Jesus Christi), aber man weigert sich, diese Medizin *in schriftgemäßer Weise einzunehmen*. Luther erklärte das **Tauf-Sakrament** (das in der Regel als Säuglingstaufe praktiziert wird) zum „Sakrament der [geistlichen] Wiedergeburt“. Dadurch wurde für Millionen von Menschen erneut der Weg zum schriftgemäßen Heilempfang verstellt. Abermals wurde „*der Schlüssel der Erkenntnis*“ weggetan und der Eingang in das Reich Gottes durch unbiblische Menschenlehre (Theologie) versperrt! (siehe Mt 15,3.7-9; 23,13; Lk 11,52; Mt 15,14; Tit 1,14) Die viel gepriesenen „**Solis**“ der Reformation entpuppen sich bei näherer Betrachtung als verhängnisvoller Etiketten-Schwindel.

Der reformatorische Etiketten-Schwindel



Der Reformator Martin Luther lehrte nicht den biblischen Weg der Heilsübermittlung durch persönlichen Glauben und Bekehrung, sondern den **Sakramentalismus** (= Erlösung durch kirchliche Rituale wie Säuglings-Taufe)

Diverse Erweckungsbewegungen (Täuferbewegung, Mennoniten, Methodisten, Pietismus, Evangelikalismus, Pfingstbewegung, Charismatiker und diverse Freikirchen) haben dann versucht die fehlgeschlagene Reformation „nachzubessern“ und wiederholt auf die biblischen Heilsgrundlagen und den schriftgemäßen Weg der Heilsübermittlung verwiesen. Durch das Eindringen einer bibelkritischen Haltung und einer tendenziösen Populär-Theologie in die evangelikalen, freikirchlichen Gemeinden besteht heute jedoch die große Gefahr einer Verwässerung und Verfälschung der biblischen Wahrheit bei den schriftgemäßen Bedingungen der Heilsübertragung durch **persönlichen Glaube** und **Bekehrung/ Umkehr**.

[...]

Das Dilemma unseres Kulturkreises: Viele Menschen werden von den sakramentalistisch geprägten **Volkskirchen** zwar „**christlich sozialisiert**“, doch sie bleiben **unerrettet**. Weil sie nicht zur **persönlichen Bekehrung** und zum **schriftgemäßen Glauben** geführt werden erfahren sie nicht die **wirksame Erlösung in Christus** und die **geistlichen Wiedergeburt**.

Das Dilemma unseres Kulturkreises:

Viele Menschen werden von den sakramentalistisch geprägten **Volkskirchen** zwar „**christlich sozialisiert**“, doch sie bleiben **unerrettet**. Weil sie nicht zur **persönlichen Bekehrung** und zum **schriftgemäßen Glauben** geführt werden, erfahren sie nicht die **wirksame Erlösung in Christus** und die **geistliche Wiedergeburt** (siehe dazu Mk 1,14.15; Apg 3,19; 17,30.31; Eph 2,4.5.8.9; 1.Kor 15,1.2; Joh 1,12.13; 3,5-8; 2.Tim 3,5; Offb 3,1).



[...]

Der biblische Aufruf zur **Bekehrung/Umkehr** wird heute mehr und mehr darauf beschränkt, dass man/frau als Sünder zu Jesus/Gott kommt und die Gnade der Liebe, Vergebung und Annahme einfach vertrauensvoll und ganz „bedingungslos“ annimmt. - Wir wissen, dass der Begriff **Bekehrung Umkehr** (griech. *metanoia / epistrepho*) von der Gesamtlehre des Neuen Testaments interpretiert werden muss. Heute wird unter dem Etikett **Bekehrung/Umkehr** vieles angeboten, was nicht annähernd an die neutestamentlichen Ansprüche Gottes heranreicht. Die biblisch begründete Kritik an der populärtheologischen Verkündigung besteht darin, dass dort oftmals eine „**Instand- Bekehrung**“ angeboten wird, die nicht wirklich zur geistlichen Wiedergeburt und zur wirksamen Erlösung führt – sie ist zwar „**schnell löslich**“, aber **wenig erlöslich**! Dabei wird ein entsprechend weichgespültes „Schmalspur-Evangelium“ verkündigt, das die Hörer zwar dazu

* Manche evangelische Theologen betrachten die Berufung auf eine *persönliche Bekehrung* und den *persönlichen Glauben* sogar als „eigenes Werk“, das der Gnade widerspreche. Doch im Neuen Testament wird **Glaube** nicht als eigenes **Werk** angesehen, sondern als **Gegensatz** davon – siehe Röm 3,28; 4,2-7; 9,32; 11,6; Eph 2,8.9; Gal 2,16.

animiert, irgendwie „auf Jesus zu vertrauen“, das aber nicht zur schriftgemäßen grundlegenden **Umkehr und Bekehrungs-Lebenswende** (im Sinne der neutestamentlichen Lehre!) aufruft. Vielerorts wird eine verhängnisvolle „billige Gnade“ und eine Super-Gnade (Hyper-Grace) gepredigt. Doch die Gnade Gottes hebt nicht die **Bedingungen** und **Kosten** auf, die Gott an seine Erlösungs-Verheißung geknüpft hat. Beim biblischen Weg des Heilsempfangs geht es nicht darum, „sich das Heil durch gute Werke und eigene Verdienste zu verdienen“. Sondern es geht um die Erfüllung der **notwendigen Voraussetzungen**, die zum **wirksamen Empfang des Heils** und zur **Erfahrung der geistlichen Wiedergeburt** führen.

Durch seine **Barmherzigkeit** und **Gnade** räumt Gott uns die Chance ein, eine **Umkehr/Bekehrung** vollziehen zu können.

Die **Gnade Gottes** überführt uns von der Notwendigkeit, eine **Umkehr/Bekehrung** zu vollziehen.

Die **Gnade Gottes** befähigt uns dazu, eine **Umkehr/Bekehrung** zu vollziehen.

Doch die **Gnade Gottes** bekehrt uns nicht; die **Umkehr/Bekehrung** müssen **wir selbst vollziehen!**

Die **Gnade Gottes** ist nicht „unwiderstehlich“, wie **Calvinisten** behaupten. Die Gnade Gottes raubt uns nicht die freie Willensentscheidung, ob wir das Versöhnungsangebot Gottes **annehmen** oder **ablehnen** wollen. Wenn Gott uns durch seine Gnade zur Umkehr *ruft* und dadurch *befähigt*, eine Bekehrung zu vollziehen, dann können wir entweder **gehorsam sein** oder **uns verweigern**: „Viele aber (doch nicht alle!) von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig“ (Apg 4,4) „Und einige wurden überzeugt von dem, was gesagt wurde, andere aber glaubten nicht.“ (Apg 28,24) „Und einige von ihnen ließen sich überzeugen und gesellten sich zu Paulus und Silas“ (Apg 17,4). Wer später einmal in die himmlische Herrlichkeit gelangt, der ist nicht dort, weil Gott ihn *souverän erwählt* hat (= Prädestination), sondern er hat ewiges Leben, weil er **dem Ruf Gottes gefolgt ist, gläubig wurde** und **sich bekehrt hat**.

[...]

Das Erlösungswerk Jesu Christi hat das Potential, **alle Menschen** der Welt zu erlösen! „Denn die Schrift sagt: »**Jeder**, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Griechen, denn er ist Herr über alle, und **er ist reich für alle, die ihn anrufen**; »denn **jeder**, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.«“ (Röm 10,11-13) Die „**bedingungslose**“ **Liebe Gottes** erstreckt sich auf **alle Menschen**. In einem bekannten christlichen Spruch heißt es: „Es geht kein Mensch über das Angesicht der Erde, den Gott nicht liebt.“ - Doch die *bedingungslose* Liebe Gottes führt noch nicht zur tatsächlichen, konkreten Errettung des Einzelnen. Dazu ist das Erlösungswerk Christi erforderlich, aber auch die freie Entscheidung jedes Einzelnen, diese Erlösung durch seine **Umkehr/Bekehrung** und durch seinen **persönlichen Glauben an Jesus** anzunehmen.

Ein Sünder verfügt zwar nicht generell über einen *freien Willen* (siehe Joh 8,34; Röm 7,14-24), aber wenn Gott ihn von Sünde überführt und zur Buße (Umkehr) ruft, dann **kann** und **muss** er sich entscheiden. Und von dieser seiner Entscheidung hängt es ab, ob er die Erlösung erfährt oder nicht. Das war schon im Alten Bund mit dem Volk Israel so: „Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen,

wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und **ihr habt nicht gewollt!**" (Mt 23,37)
Es war also nicht der Wille Gottes allein, der darüber entschied, ob die Israeliten zum HERRN umkehrten, sondern auch das Wollen ihrerseits. „So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Wenn ich Gefallen habe am Tod des Gottlosen! Wenn nicht vielmehr daran, **dass der Gottlose von seinem Weg umkehrt und lebt! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen!** Ja, warum wollt ihr sterben, Haus Israel? ... Wenn ich aber zum Gottlosen sage: »Sterben musst du!«, und er **kehrt** von seiner Sünde **um** und übt Recht und Gerechtigkeit, ... so soll er am Leben bleiben, er soll nicht sterben. All seiner Sünden, die er begangen hat, soll ihm nicht gedacht werden; Recht und Gerechtigkeit hat er geübt; **er soll am Leben bleiben.**" (Hes 33,11.14-16) „...da geschah das Wort des HERRN zu mir so: ... Wenn ich zu dem Gottlosen spreche: »Du musst sterben!« ... wenn du den Gottlosen [daraufhin] gewarnt hast und er ist von seiner Gottlosigkeit und von seinem gottlosen Weg **nicht umgekehrt**, dann wird er um seiner Schuld willen sterben" (Hes 3,18.19).

Die Heilige Schrift bezeugt uns: **Kein einziger Mensch** wird allein durch den souveränen Willen Gottes, durch die Gnade Gottes und durch das Erlösungswerk Christi **automatisch** und **bedingungslos** gerettet und als geliebtes Kind Gottes angenommen:

„Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; **so viele ihn aber aufnahmen** [nicht: so viele Gott souverän vorherbestimmt hat], **denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben**; die nicht aus Geblüt (= ethnische Abstammung), auch nicht aus dem Willen des Fleisches (durch eigene Bemühungen und religiöse Verdienste), auch nicht aus dem Willen des Mannes (durch natürliche Zeugung und Geburt), sondern **aus Gott geboren sind.**" (Joh 1,11-13)

„Einer ist für alle gestorben ... Und für alle ist er gestorben, damit die, welche leben, **nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.** ... Gott war in Christus, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und [Er] hat in uns das Wort von der Versöhnung gelegt. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: **Lasst euch versöhnen mit Gott!**" (wörtliche Übersetzung von 2.Kor 5,14.15.19.20)

Sich „versöhnen zu lassen“ geschieht dadurch, dass man/frau zu Gott „umkehrt“ und an das schriftgemäße(!) Evangelium glaubt:

„**Tut Buße*** (d.h. **kehrt um/bekehrt euch**) **und glaubt an das Evangelium!**" (Mk 1,15)

„**Tut Buße***, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen." (Apg 2,38)

„So **tut nun Buße*** **und bekehrt euch**, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn ..." (Apg 3,19)

„... **ihr sollt euch bekehren** von diesen nichtigen Götzen zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist." (Apg 14,15)

„Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, **dass sie alle überall Buße* tun sollen**, weil er einen Tag gesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit ..." (Apg 17,30.31)

* Fußnote auf der nächsten Seite

„Bedingungslos“ bedeutet ja „ganz ohne Bedingung“ und „ohne Voraussetzung“ – es sind also „keine Voraussetzungen erforderlich“, damit sich etwas Bestimmtes ereignet. Das trifft zwar auf die generelle **Liebe Gottes** zu – er liebt alle Menschen „bedingungslos“: **„So sehr hat Gott die Welt (und damit alle Menschen) geliebt ...“** (Joh 3,16). Aber durch die allgemeine, „bedingungslose“ Liebe Gottes sind die Menschen noch nicht erlöst! Damit Gott die Menschen wirksam erlösen kann, ist das Erlösungswerk Jesu Christi erforderlich – das ist also die **erste Bedingung**, die erfüllt sein muss: das stellvertretende Erlösungsoffer. Diese Bedingung/Voraussetzung hat Gott selbst erfüllt, indem er uns seinen Sohn gesandt und ihn an unserer Statt „zur Sünde gemacht“ hat (2.Kor 5,21): *„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“* (Röm 5,8). - Dadurch sind die Menschen allerdings auch noch nicht erlöst! Sonst wären ja alle Menschen der Welt seit der Kreuzigung Christi *automatisch* errettet und erlöst. Aber das sind sie keineswegs! – auch wenn W.P. Young (als Vertreter der Allversöhnungslehre) das in seinem Buch „Die Hütte“ in unbiblischer Weise ganz anders darstellt.

Selbst im Gleichnis vom verlorenen Sohn – das gerne von den Vertretern der *bedingungslosen* Liebe Gottes angeführt wird – finden wir „Bedingungen“ für die Aufnahme ins Vaterhaus: der Sohn musste **„umkehren“** (d.h. sich bekehren) – er musste sich auf den Heimweg machen – und er konnte dann nicht so tun, als sei nichts geschehen, sondern er musste sein Versagen eingestehen (vgl. 1.Joh 1,8-10). Der Vater lief seinem Sohn weit entgegen, aber er holte ihn nicht aus der Kneipe, aus dem Hurenhaus oder aus dem Schweinestall ab. Außerdem durfte der Sohn den Wein, die Huren und die Schweine nicht mit nach Hause bringen, sondern musste sich von diesen Begleitern seines alten Lebens abwenden und trennen; und er musste sich gründlich reinigen lassen und die letzten Überreste seines alten Lebens ablegen: die stinkende Kleidung. Das alles wird oftmals verschwiegen, wenn man in Predigten die herrlich „bedingungslose“ Liebe und Annahme des himmlischen Vaters herausstellt. Die populärtheologische **„Vaterherz-Mystik“** vertritt ein tendenziöses Vaterbild, das als Projektionsfläche für unbiblische Wunschvorstellungen dient.

Die Bedingungen für die Erlösung und Annahme als Kinder Gottes

Damit Menschen **die Erlösung tatsächlich erlangen und erfahren**, müssen von ihrer Seite aus eine ganze Reihe von **„Bedingungen“** und **„Voraussetzungen“** erfüllt werden: Sie müssen **das schriftgemäße Evangelium zu hören bekommen** (kein populärtheologisches „anderes Evangelium“! – Gal 1,6ff; 2.Kor 11,3.4) und dabei wirklich **„zuhören“** (Röm 10,14-17), denn sie müssen **die Wahrheit über Gott und sein Heilsangebot verstehen und erkennen** (1.Tim 2,4; Tit 1,1; Joh 17,3), sie müssen **sich als schuldige Sünder bekennen** (1.Joh 1,8-10), müssen **persönlich an Jesus Christus glauben** (Apg 16,31; 20,21; Eph 1,13; Röm 3,23. 24; Hebr 6,4) und **ihn im Gebet „anrufen“** (Röm 10,13; Apg 2,21) und **ihn dabei persönlich als Erlöser und als Herrn** (d.h. als Herrscher) **annehmen** (= eine authentische **Lebensübergabe** vollziehen) – das nennt man **Metanoia** = **„Buße tun“** und eine **Bekehrung/Umkehr/Sinnesänderung vollziehen** (Mk 1,14.15; Apg 2,38; 3,19). Nur durch *diese* genannten **„Bedingungen“** erlangen Menschen die Erlösung. - Diese „Bedingungen/Voraussetzungen“ habe ich mir nicht ausgedacht, sondern sie werden ausdrücklich in dem vom Heiligen Geist inspirierten Wort Gottes aufgezeigt.

* Der veraltete Begriff **„Buße“** sollte aufgegeben und durch die Begriffe **Umkehr** oder **Bekehrung** ersetzt werden. Denn die Bedeutung dieses Begriffes ist zu sehr von der kirchlich-sakramentalistischen Theologie entstellt worden. Dort wird „Buße“ mit Pflicht-Beichte, Gewissensbefragung, Beichtstühlen, Sühne- und Bußwerken etc. in Verbindung gebracht. Auch im säkularen Bereich ist dieser Begriff mit fremden Inhalten besetzt – z.B. mit Bestrafung, Sühne, Wiedergutmachung, Bußgeldzahlung etc..

Wenn wir die genannten Bedingungen/Voraussetzungen erfüllen, dann kann uns der himmlische Vater als seine Kinder *annehmen* und *vorbehaltlos* und *aktiv* lieben, weil er uns „**in Christus**“ vollkommen als Heilige und Gerechte ansieht (Eph 1,3-6; 2.Kor 5,17; Hebr 10,14). Nur wenn die erforderlichen Bedingungen/Voraussetzungen erfüllt sind, **erreicht** uns die Liebe Gottes. Gottes Liebe ist wie die Sonne: sie ist immer und überall da, aber sie kann nicht jedes Haus erleuchten – das ist erst dann möglich, wenn die Fensterläden geöffnet und die Jalousien (Rollläden) hochgezogen werden. Jesus erklärte: „*Ich bin das Licht der Welt; wer [umkehrt und] mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“ (Joh 8,12)

Die Erlösung erlangen wir selbstverständlich nicht durch eigene Werke und Verdienste, sondern durch **Gnade**. „Gnade“ bedeutet aber **nicht** „bedingungslos“!!! Diese Bezeichnung ist irreführend! Die zutreffende, biblische Definition von Gnade lautet: **die unverdiente und unverdienbare Heilszuwendung Gottes**. Das Gnaden-Geschenk Gottes kommt aber nur bei denen an, die die erforderlichen **Bedingungen** erfüllen (siehe dazu die unten folgenden 14 Punkte auf S. 15-17). Andernfalls wird daraus das, was Dietrich Bonhoeffer eine „billige Gnade“ nannte.

Die geistliche Wiedergeburt

Durch den **Glauben an Jesus Christus** und durch die **metanoia**-Herzens-Bekehrung gelangen Menschen aus dem **geistlichen Tod der Sünde** zur **geistlichen Erweckung und Neugeburt** - siehe Joh 1,11-13; 3,3.5-8; 3,16-18; Röm 3,22-28; 10,8-11; Eph 1,13; 2,4.5.8.9; Apege 2,38; 3,19; Mk 1,14.15; 1.Kor 15,1-4; Gal 1,8; Hebr 11,6.



„Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, **auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht** - ... Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“ (Eph 2,4.5.8.9)

[...]

Aber auch in entschiedenem („konservativen“) evangelikalen Kreisen breitet sich mehr und mehr eine einseitig verkürzte Darstellung darüber aus, wie man/frau sich bekehren und Christ werden kann. Es wird einseitig der **Glaube** bzw. das **Gläubigwerden** hervorgehoben. Der **Glaube** ist bei der Erlösung und bei der Versöhnung mit Gott ohne Zweifel ein wesentlicher und heilsentscheidender

Aspekt: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit **jeder, der an ihn glaubt**, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. **Wer an ihn glaubt**, wird nicht gerichtet; wer aber **nicht glaubt**, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“ (Joh 3,16-18) „Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; **wer an mich glaubt**, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und **an mich glaubt**, wird nicht sterben in Ewigkeit. **Glaubst du das?** Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes ...“ (Joh 11,25-27 – siehe auch Eph 1,13; Gal 3,11.12.14.22-27; Röm 5,1.2)

Doch ebenso wesentlich und entscheidend wie der Glaube ist das, was in der Heiligen Schrift als „**Buße**“ bezeichnet wird. Es geht um nichts weniger als um eine authentische, schriftgemäße **Bekehrung/Umkehr** (griech.: **μετανοια** - *metanoia* – **ἐπιστρέφω** - *epistrephō* bzw. **μετανοέω** - *metanoēō* – **ἐπιστροφή** - *epistrophē*). **Glaube** und „**Buße**“ (= Bekehrung/Umkehr) gehören unauflösbar zusammen. [Siehe dazu den Sprachschlüssel aus der rev. Elberfelder Studienbibel – S.27]

„**Tut Buße** (d.h. **kehrt um/bekehrt euch**) **und glaubt an das Evangelium!**“ (Mk 1,15)

„**Tut Buße**, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apg 2,38)

„So **tut nun Buße und bekehrt euch**, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn ...“ (Apg 3,19)

„... **ihr sollt euch bekehren** von diesen nichtigen Götzen zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist.“ (Apg 14,15)

„Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, **dass sie alle überall Buße tun sollen**, weil er einen Tag gesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit ...“ (Apg 17,30.31)

Daher müssen wir unbedingt erforschen und erkennen, was „**Buße**“ und **Bekehrung/Umkehr** aus der Perspektive Gottes bedeutet! In vielen Verweisstellen (internen Links) gibt Gott uns in seinem biblischen Wort eine genaue Definition und Beschreibung darüber, was *wahre* Bekehrung/Umkehr bedeute.

Um es einmal in einem eindrucksvollen Bild zu veranschaulichen: Bei der Bekehrung geht es nicht darum „Jesus ins Boot zu holen“, sondern vielmehr darum, den maroden Kahn des alten, selbstbestimmten Lebens zu verlassen und in das Boot Jesu Christi **umzusteigen**. Es geht um einen **bewusst vollzogenen Herrschaftswechsel**. Das vollzieht sich nicht in einem schleichenden **evolutionären Entwicklungs-Prozess**, sondern es geschieht durch ein **höchst markantes Ereignis**: durch die **metanoia-Herzens-Bekehrung**. Das ist ein **radikaler Akt des Umbruchs**, bei dem bei einer Person eine **bewusst und willentlich vollzogene, totale Lebensübergabe** stattfinden muss. Es ist die **große Revolution**, die von der **Herrschaft des tyrannischen Triumvirats** aus *Selbstsucht, Sünde* und *Satan* zur Aufrichtung der „**Theokratie**“ (Gottesherrschaft) führt – zur Herrschaft von **Vater, Sohn** und **Heiligem Geist**.

[...]

Ist die „Buße“ (Umkehr/Bekehrung) ein Prozess oder ein Akt?

Irgendwann muss es im Leben eines Menschen, der Erlösung und Befreiung erlangen möchte, eine schicksalsschwere **Stunde der Entscheidung** geben, in welcher der beschriebene Herrschaftswechsel klar vollzogen wird. Im Vorfeld gibt es in der Regel eine Phase von Wochen und Monaten (manchmal auch von Jahren), wo im Herzen des Betreffenden ein heftiges inneres Ringen stattfindet, das dem heilsentscheidenden Entschluss, die Umkehr zu vollziehen, vorausgeht. Die Betreffenden stehen vor der „engen Pforte“, doch sie haben sie noch nicht passiert. Sie gehen mit dem Samen des Wortes Gottes im Evangelium „schwanger“, aber eine geistliche Wiedergeburt hat noch nicht stattgefunden. Sie sind „nicht fern vom Reich Gottes“ (Mk 12,34), doch sie sind dort noch nicht eingetreten und haben das „himmlische Bürgerrecht“ (Phil 3,20) noch nicht empfangen. Die „geistliche Schwangerschaft“ ist ein vorausgehender **Prozess**, doch die eigentliche Bekehrung ist ein **Ereignis**, ein **Akt**, der sich auf eine relativ kurze Zeitspanne beschränkt. Es verhält sich wie bei einer **Geburt**. Der Zeugung folgt die Zeitspanne der Schwangerschaft, die entweder vorzeitig zu einem Abort (Abgang) führt oder aber in die Geburt eines neuen Lebewesens mündet. Ein Geburtsvorgang dauert in der Regel nur Stunden – eine echte Bekehrung und geistliche Wiedergeburt ebenfalls. Jesus erklärte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: **Ihr müsst von neuem geboren werden.**“ (Joh 3,5-7) „Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2.Kor 5,17) Wenn wir die entsprechenden Bedingungen erfüllen, die Gott in seinem Wort nennt, dann antwortet Er mit der geistlichen Wiedergeburt – d.h. mit der geistlichen Auferweckung durch den Heiligen Geist:

„**Tut Buße** (d.h. **kehrt um/bekehrt euch**), und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die **Gabe des Heiligen Geistes** empfangen.“ (Apg 2,38 – siehe auch Tit 3,4-6)

„Auch euch <hat er auferweckt>, die ihr **tot** wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet ... Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, **auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht** — durch Gnade seid ihr gerettet! **Er hat uns mit-auferweckt** ... Denn **aus Gnade** seid ihr gerettet **durch Glauben**, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es“ (Eph 2,1.4-6.8)

Die Auferweckung (= die geistliche Wiedergeburt) durch den Empfang des Heiligen Geistes können wir nicht selbst bewirken. Sie ist ein Akt der Gnade und eine Gabe Gottes, die uns aufgrund des Glaubens geschenkt wird. Doch wir können die erforderlichen Voraussetzung dafür schaffen, dass wir diese Gnaden-Gabe empfangen: Wir können eine schriftgemäße Umkehr/Bekehrung vollziehen und an das Evangelium glauben: „**Tut Buße** (d.h. **kehrt um/bekehrt euch**) **und glaubt an das Evangelium!**“ (Mk 1,15)

[...]

Wenn sich jemand in rechter Weise bekehrt hat und gläubig geworden ist, dann ist es eine **vollendete Tatsache**, dass der Betreffende „den alten Menschen abgelegt hat“ und den „neuen Men-

schen angezogen hat". Das ist der Status seiner geistlichen Stellung/Position „**in Christus**“ (Eph 1,3-7; Röm 8,1.2; 5,19). Und diese hängt nicht davon ab, ob diese Erneuerung im sichtbaren Zustand des Betreffenden bereits schon verwirklicht und umgesetzt worden ist! Nur auf der Grundlage der vollendeten Tatsache, dass der alte Mensch abgelegt und der neue angezogen ist, können geistlich Wiedergeborene (d.h. geistlich Auferweckte) erfolgreich nach der „Heiligung“ streben, indem sie die Sünden in der Kraft des Heiligen Geistes überwinden und ablegen und die Tugenden (= edle, geistliche Wesenszüge) anziehen. An solche wiedergeborene „Heilige“ hat der Apostel Paulus seine Briefe gerichtet:

*„Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, **da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt**, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat! ... Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut! Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib! Und seid dankbar!“* (Kol 3,5-11.13-15)

*„Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; **das Alte ist vergangen**, siehe, Neues ist geworden.“* (2.Kor 5,17)

*„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es [die Errettung!]; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. **Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus [neu] geschaffen zu guten Werken**, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“* (Eph 2,8-10)

*„Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Retter-Gottes erschien, **rettete er uns**, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit **durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes**. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen“* (Tit 3,4.5).

Es ist ein großes Dilemma, wenn Menschen nicht zur schriftgemäßen Umkehr/Bekehrung angeleitet werden und nicht die geistliche Wiedergeburt erfahren (weil die Betreffenden die erforderlichen Bedingungen nicht erfüllen!), sich dann aber als Christen betrachten und versuchen ein geistliches Leben (mit Heiligung etc.) zu führen! Deshalb ist das **populärtheologische Evangelium** von der „bedingungslosen“ Liebe, Erlösung und Annahme ein irreführendes „**anderes Evangelium**“ (Gal 1,6-9; 2.Kor 11,3.4), vor dem gewarnt werden muss. Um möglichst viele Menschen für den Glauben zu gewinnen, wurde einer der essentiellen Kernpunkte des Evangeliums entfernt bzw. umgedeutet. Das begann bereit in der Zeit der „Konstantinischen Wende“, als sich der Sakramentalismus etablierte. Und das setzt sich fort im **lutherischen Sakramentalismus** ...

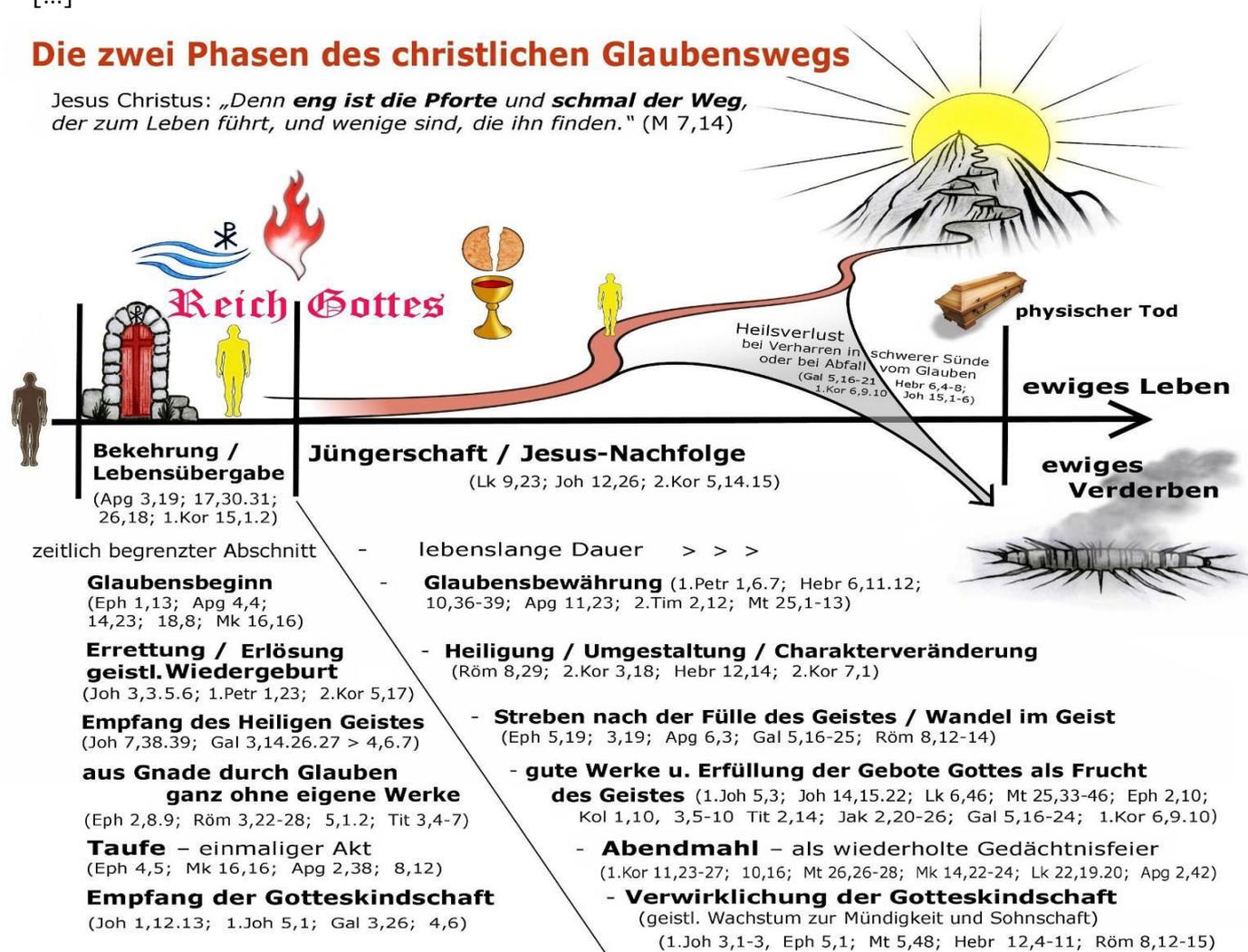
[...]

Ohne **radikale Umkehr/Bekehrung** gibt es keine **Erlösung/Errettung** aus der Trennung von Gott, die durch den Sündenfall hervorgerufen wurde. Ohne **radikale Umkehr/Bekehrung** gibt es keine **Auferweckung** (= geistliche Wiedergeburt) aus dem **geistlichen Tod**, der seit dem Sündenfall an alle Nachfahren von Adam und Eva *vererbt* wurde (= Erbsünde) (Eph 2,1.5; Lk 15,24; 1.Mo 2,16.17; Röm 5,12-14.17.19; Ps 51,7; Hi 14,4; 15,14; 1.Kor 15,21; Jak 1,15). Seit der Rebellion der ersten Menschen sind alle ihre Nachkommen **von Gott getrennte**, „abgesonderte“ **„Sünder“** (Röm 3,9.23; Gal 3,21; 1.Joh 1,8.10; 1.Kö 8,46; Pred 7,20) - der Begriff „Sünde“ kommt von „Sund“ (= eine Meerenge, die zwei Landstücke von einander trennt). In seinem Erbarmen und in seiner großen Liebe zu uns Geschöpfen, hat Gott uns *in Christus* wieder die Tür geöffnet und uns einen Erlösungsweg bereitet. Durch die Evangeliums-Verkündigung lädt Gott uns ein, in seine Gemeinschaft zurückzukehren. Als Jesus auftrat, begann er seine Mission mit der Predigt vom **„Reich Gottes“** und verkündigte ihnen, dass die Tür dorthin neu geöffnet wurde, und dass Er selbst diese Tür sei: **„Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden“** (Joh 10,9). Er erklärte, dass es keine einzige andere Tür und keinen anderen Weg zu Gott und seinem ewigem Reiche gibt: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“** (Joh 14,6) Daher rief er die Menschen zur **Umkehr** und zur **Nachfolge** auf: **„Jesus ... predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße** (d.h. kehrt um) **und glaubt an das Evangelium!“** (Mk 1,15.16)

[...]

Die zwei Phasen des christlichen Glaubenswegs

Jesus Christus: **„Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“** (M 7,14)



Bekehrung ist ...

Umkehr/Bekehrung bedeutet immer eine **Abkehr von ...** mit einer **Hinkehr zu ...**

1. Abkehr von atheistischer *und* religiöser „Gottlosigkeit“ – **Hinkehr zum** lebendigen dreieinigen Gott der Bibel. [Apg 2,38; 3,19; 14,15-17; Lk 13,3.5.7; 15,7.10; 1.Thess 1,9; Hes 3,19; 18,23; 33,11; Jes 55,7; 5.Mo 4,39; Kigl 3,40; Sach 1,3.4; Joel 2,12-14; 2.Tim 3,5]

2. Abkehr von der Gleichgültigkeit und Feindschaft gegenüber Gott – **Hinkehr zu** wahrer Gottesliebe und Gottesfurcht. [Röm 5,10; 8,7.28; Kol 1,21; Jak 4,4; Mt 22,37-40; 10,28; Apg 9,31; 2.Kor 7,1; 1.Petr 2,17; Offb 14,7; 19,5; 1.Joh 5,2; 5.Mo 6,5; 7,9; 10,12; 11,1.13; 30,16; Spr 1,7; 1.Sam 12,24; 2.Kö 17,38.39]

3. Abkehr von der Entfremdung, Ignoranz und Missachtung Gottes – **Rückkehr in** die lebendige Gemeinschaft des dreieinigen Gottes - mit regelmäßiger Kommunikation mit Gott durch Gebet/Anbetung und durch Hören/Lesen seines biblischen Wortes. [Joh 1,10-13; 14,23.24; 17,26; 4,23.24; Lk 4,8; Mi 6,8; 1.Mo 5,24; 1.Joh 1,3; 3,1; 1.Kor 1,9; 2.Kor 13,13; Eph 6,18; 1.Tim 2,1; Jud 20; Phil 4,6.7; Kol 3,16; Lk 11,28; 8,15.21; Mt 4,4; Offb 1,3; 1.Petr 2,2; Spr 4,20-23; Jes 15,16; 50,4; Hes 3,10]

4. Abkehr vom Unglauben – **Hinkehr zum** Glauben an Gott, so wie er sich in seiner biblischen Selbstoffenbarung zu erkennen gibt, besonders aber zum Glauben an Jesus Christus und an das schriftgemäße Evangelium. [Joh 1,12.18; 3,14-21; 11,25.27; 14,1; 17,3.8; 20,31; Mk 1,14.15; Hebr 11,6; 4,2.6.7.12; Röm 1,5; 3,22-28; 16,25.26; 10,14-17; 1.Petr 1,21; 1.Joh 5,10; Apg 16,31; Gal 2,16]

5. Abkehr von falscher Selbsteinschätzung, Entschuldigung und Selbstrechtfertigung – **Hinkehr zu** unserer Beurteilung durch Gott und zur Unterwerfung unter sein vernichtendes Gerichtsurteil: sündig, schuldig, verdorben, unrein und verloren. [1.Joh 1,8-10; Spr 28,30; Ps 51,3.6.7; Jer 2,35; 2.Sam 12,13; Esra 9,6; Lk 15,21; 18,13; Röm 2,4-6; 3,9-19.23-25; 5,1.2.12]

6. Abkehr von der selbstbestimmten, eigenwilligen, selbstgefälligen, unabhängigen, egoistischen Lebensausrichtung – **Hinkehr zu** bewusster, demütiger Unterstellung unter die Herrschaft Gottes mit der Bereitschaft, Ihm und seinen biblischen Geboten zu gehorchen (= Lebensübergabe), von den Sünden abzulassen, das Gute zu tun und ein erlöstes, heiliges Leben zu führen. [Jes 53,6; Ri 21,25; Röm 3,12; 6,1-13; 8,7; 10,8.9; 12,2.11; Tit 3,1-5; Kol 1,21.22; Joh 14.15.21; Mt 4,9; Lk 16,13; 2.Mo 20,1-17; Mt 5,17-20; 7,21.24-27; Apg 2,36; 10,36; 26,20; Eph 1,20-23; 2,8-10; 1.Joh 5,3; 1.Thess 1,9; Hebr 3,18; 4,11; 12,1.14; 1.Thess 4,3] – Es geht hier zunächst um die grundsätzliche Bereitschaft zum Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes; denn ein *tätiger* Gehorsam mit Überwindung der Sünde (= sündige Wesensnatur) ist erst nach der geistlichen Wiedergeburt in der Kraft des Heiligen Geistes möglich (siehe Röm 8,12.13; Gal 5,16-17; Röm 6,1-13; Kol 3,5-10).

7. Abkehr von der ungläubigen, bibelkritischen Missachtung des Wortes Gottes (Bibel) – **Hinkehr zur** gläubigen, vertrauensvollen Anerkennung der *ganzen* Heiligen Schrift als

vollinspiertes, übernatürlich bewahrtes und unfehlbares Wort Gottes, das in allen Belangen des Glaubens, der Lehre und des Lebens als höchste Autorität anerkannt wird. [Lk 24,25; 2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; 1.Thess 2,13; Offb 22,18-19; Spr 30,5.6; Ps 12,7; Jak 1,21; 1.Petr 2,8]

8. Abkehr von einer weltlich gesinnten, populärtheologischen, toleranten Liebe – **Hinkehr zur** wahren biblisch definierten, geistlichen agape-Liebe. [1.Joh 3,18; 4,7.16.20; 5,3; Joh 13,34; 14,21; 15,9.10.12; Röm 12,9.10; Mt 22,37-40; 2.Joh 1.3; 3.Joh 1; 1.Thess 4,3; 1.Petr 1,22; 1.Kor 13,1-7]

9. Abkehr von der bösen, misstrauischen, unbarmherzigen, gnadenlosen und lieblosen Einstellung/Gesinnung – **Hinkehr zur** vertrauensvollen, barmherzigen, gnädigen und liebevollen Einstellung/Gesinnung. [Tit 3,3; Röm 3,12-17; 12,2; 13,7-10; Mt 22,37-40; 5,43-48; Joh 13,34; 15,12.17; 1.Joh 3,11; 4,7; Lk 6,36; 1.Petr 3,8-13; Jak 2,13; Eph 4,32; Lk 17,3; Phil 2,2; 1.Thess 5,15; Micha 6,8]

10. Abkehr vom alten, unerlösten, geistlich toten, unfreien Leben der Sünde, das uns das „Fleisch“ (sündige Wesensnatur) und der Teufel bieten – **Hinkehr zum** neuen, erlösten, erweckten, befreiten Leben in wahrer Heiligung, das Gott uns anbietet – nämlich jenes neue Leben, das Jesus Christus am Kreuz mit seinem Blut bezahlt hat. [Röm 6,1-23; 7,4-25; 8,1.2.6.12.13; Kol 3,1-10; Eph 4,17-25; 5,1-14; Tit 3,3-8; Eph 2,1-6; Gal 5,1.13.16-25; 6,8; 1.Kor 6,9-12; 2.Kor 3,17; Joh 8,31-36; 1.Thess 4,3; Hebr 12,14; 1.Petr 1,14; 2,11]

11. Abkehr von falschen, unbiblischen Christuslehren (Christologien) und „anderen Evangelien“ (z.B. *Leugnung* der Gottheit Christi, seiner tatsächlichen Fleisch- u. Menschwerdung, der Jungfrauengeburt, der Wunder Jesu, seines stellvertretenden Sühneopfertodes am Kreuz, der leiblichen Auferstehung, Himmelfahrt, Herrschaft und Wiederkehr Christi, des ewigen Lebens der Erlösten, der ewigen Verdammnis der Ungläubigen etc.) – **Hinkehr zur** wahren biblischen Christuslehre und zum wahren, schriftgemäßen Evangelium [2.Kor 11,3-4; Gal 1,6-10; 2.Joh 7-11; 1.Tim 6,3-5; 2.Tim 4,2-4; Offb 22,18.19; 1.Kor 15,1.2]

12. Abkehr von den verkehrten kirchlichen Heilsinstitutionen (Volkskirchen), die falsche Wege der Heilsübermittlung und des Christseins anbieten (z.B. durch den Sakramentalismus), und die die exklusive Autorität des inspirierten Wortes Gottes (Bibel) leugnen – **Hinkehr zur** wahren Gemeinde Jesu, die eine Gemeinschaft der Bekehrten, der geistlich Wiedergeborenen und der erlösten Gerechten/Heiligen ist, welche sich zur vollumfänglichen Inspiration des biblischen Worte Gottes als exklusive Glaubens-, Heils- und Lebensgrundlage bekennen. [1.Thess 2,13; Jes 5,24; Jer 8,9; Mt 15,3.7-9; 1.Tim 6,3-5; 2.Kor 11,3-4; Gal 1,6-10; 6,14-18; 2.Tim 3,5; 2.Joh 7-11; Offb 3,1; 18,4; 22,18-19; Spr 30,5.6; Ps 12,7; Apg 26,18; 1.Kor 3,16.17; 12,12-27; 1.Petr 2.5-10]

13. Abkehr von der unbiblischen, sakramentalistischen Taufe der Volkskirchen (Taufe als heilswirksames Ritual und Gnadenmittel, Lehre von der Tauf-Wiedergeburt, Praxis der Säuglingstaufer) – **Hinkehr zur** wahren „einen Taufe“ als Bundeszeichen und Initiationsritus für jene, die eine wahre Umkehr und metanoia-Herzens-Bekehrung vollzogen haben. [Eph 4,5; Mk 16,15.16; Apg 2,38.40.41; 8,12.36.37; Röm 6,3.4-13; Kol 2,11.12]

14. Abkehr von der volkskirchlich-sakramentalistischen Auffassung des Abendmahls (Transsubstantiationslehre etc.) – **Hinkehr zur** wahren biblischen Abendmahlslehre und -praxis als Gedächtnisfeier und Bundeszeichen. [Lk 22,19.20; 1.Kor 11,23-29; Apg 2,42]

Die entschiedene Umkehr/Bekehrung ist *unumgänglich*, wenn man (hier und heute!) in das Reich Gottes gelangen und (dort und dann) ewiges Leben empfangen möchte. Es gibt kein „Zwei-Klasse-Christentum“ – etwa das Christsein im **Normalmodus** (2. Klasse) für all jene, die **einfach nur an Jesus glauben**, und im **Premium-Modus** (1. Klasse) für die Super-Christen, die **radikal umkehren und nachfolgen**. Nein, entweder vollzieht man/frau eine **schriftgemäße Bekehrung/Umkehr** und erfährt die geistliche Wiedergeburt oder nicht. Ein Glaube an Jesus ohne entschiedene Umkehr und ohne konsequente Nachfolge/Jüngerschaft führt weder zur Erlösung noch zum ewigen Leben! Erinnern wir uns an die Worte Jesu: „*Denn viele sind Berufene, wenige aber Ausgewählte.*“ (Mt 22,14) „*Ringt danach, durch die enge Pforte [in das Reich Gottes] hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können.*“ (Lk 13,24)

Die Umkehr/Bekehrung ist von entscheidender Bedeutung für den Heilsempfang (Erlösung), für das Stattfinden der geistlichen Wiedergeburt und für die Erlangung der Gotteskindschaft. Deshalb sollte diesem Akt besondere **Aufmerksamkeit** und **Sorgfalt** zukommen. Die Umkehr/Bekehrung vollzieht sich konkret durch ein schriftgemäßes **Bekehrungs- und Lebensübergabe-Gebet** (als Beispiel findest du auf [S. 26/27](#) ein Muster-Gebet zur Lebensübergabe).

Das Gebet der **Lebensübergabe an JESUS CHRISTUS** darf nicht bei einer vagen Bitte um Erlösung oder Sündenvergebung stehen bleiben. Es muss darüber hinaus ein klares **Glaubensbekenntnis** und eine deutliche **Willenserklärung der Umkehr** enthalten. Es sollte so formuliert sein, dass **alle jene Elemente enthalten sind**, die wir in der Schrift bezüglich des Bekehrungsvorgangs finden – z.B. „*Wer den Namen des Herrn anruft, soll gerettet werden.*“ (Röm 10,13; Apg 2,21) – das bedeutet, dass in der „Anrufung“ (= Gebet) ausdrücklich der *Name Gottes* genannt werden soll, und dieser ist uns im Namen **Jesus Christus** gegeben (Apg 4,12; Joh 14,13.14; 15,16). Die Bibel gibt uns zwar kein Mustergebet vor, aber sie zeigt uns eine Reihe von **Bestandteilen** auf, die in einem Bekehrungsgebet nicht fehlen sollten:

- 1. Anrufung Gottes und seines Namens** (Röm 10,13; Joh 20,31; 14,13.14; 15,16; Mt 1,21; Apg 4,12; 2,21; 19,17; Spr 18,10; Mi 4,5; Sach 10,12; Ps 113,2; 148,13; 5.Mo 28,10;
- 2. Sünden- und Schuldbekenntnis** (1.Joh 1,8-10; Lk 15,21; Spr 28,30; Ps 32,2-6)
- 3. Bitte um Vergebung und Erlösung** (Mt 6,12; Lk 18,13; Ps 25,11; 51,3-9; Apg 8,22)
- 4. Empfang der Sündenvergebung und Erlösung im Glauben** (= Bekenntnis des Glaubens) (Röm 1,16; Mk 11,24; 16,15.16; Mt 8,13; Hebr 11,6; Joh 3,15.16.36; 11,40; 20,27-29.31; Lk 7,48-50; 17,19; 24,25)
- 5. Annahme Jesu Christi als Erlöser und Herrn** (Lebensübergabe/Einladung) (Röm 10,9; Mt 4,10; 16,24.25; Joh 6,57; 2.Kor 5,15; Lk 14,33; 17,7-10)
- 6. Dank** (als Zeichen der vollzogenen Heilsannahme) (Ps 50,23; Lk 17,16-19; Phil 4,6;

Kol 3,15; 1.Tim 1,12-15)

7. Anbetung und Lobpreis Gottes (Joh 4,23.24; Hebr 13,15; Ps 50,15; Offb 7,9.10; 22,9)

Das nachfolgende **Muster-Gebet** (auf S. 26/27) kann als Vorlage dienen, wenn jemand eine schriftgemäße Bekehrung/Umkehr vollziehen möchte. Außerdem können an diesem Mustergebet auch Christen, die nicht genau wissen, ob sie errettet sind und die geistliche Wiedergeburt erfahren haben, ihren geistlichen Stand überprüfen. Nötigenfalls können sie das Lebensübergabe-Gebet noch einmal ganz bewusst beten - und dann Gewissheit über die Rettung ihrer Seele erlangen.

(Besser einmal zu viel bekehrt, als einmal zu wenig!) Wer sich als Gläubiger und als Christ versteht, aber noch nie ein Übergabe-Gebet vollzogen hat, der sollte das umgehend nachholen!



Die Kosten berechnen – die Bedingungen erfüllen!

Frage: Sind die geforderten Bedingungen für die Erlösung **schwer** zu erfüllen? Sind die erforderlichen Kosten dafür unerschwinglich **hoch**? – Das hängt ganz davon ab, welche Perspektive wir bei der Beurteilung einnehmen. Jesus vermittelte seinen Hörern keine Illusionen, sondern harte Fakten. Er forderte sie heraus, die Kosten sorgfältig zu überschlagen:

*„Es gingen aber große Volksmengen mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: Wenn jemand zu mir kommt und **hasst nicht** seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber **auch sein eigenes Leben**, so kann er nicht mein Jünger sein; und **wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein**. Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, **setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten**, ob er <das Nötige> zur Ausführung habe? Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden. ... So kann nun keiner von euch, **der nicht allem entsagt, was er hat**, mein Jünger sein.“ (Lk 14,25-30)*

Die grundlegende Kondition bei der Bekehrung lautet: „**Niemand kann zwei Herren dienen;** denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon [d.h. dem alten, vom materialistischen Wertgefüge der Welt bestimmten Leben].“ (Mt 6,24) – Bei der Bekehrung geht es um ein **Entweder-oder**. Sie verlangt eine **klare Entscheidung**. Entweder bist du bereit, das alte, selbstbestimmte Leben aufzugeben oder nicht. Zur rechten Kalkulation, die dich zum entscheidenden Schritt der großen Umkehr motivieren kann, solltest du nicht auf die falschen Berater hören. Das „**Fleisch**“ (deine sündige Wesensnatur), **weltlich gesinnte Menschen** und der **Teufel** werden dir eindrucksvoll vor Augen führen, was du alles *verlieren würdest* und *aufgeben müsstest*, wenn du es wagst. Sie werden dir den „guten“ Rat erteilen: „Mach’s lieber nicht! Der Preis ist viel zu hoch! Willst du wirklich alles aufgeben, was Spaß macht!? Ob das mit dem Himmel überhaupt stimmt, das weiß keiner! Da is noch keiner zurückgekommen, um uns zu erzählen, ob’s nach dem letzten Seufzer weitergeht! Du kannst auch ein guter Christ sein, wenn du die Sache nicht so fanatisch anpackst. Geh einfach immer wieder mal in die Kirche und glaube, dass Jesus die Menschen am Kreuz erlöst hat. Dann bist du auf der sicheren Seite. Es sind ja schließlich nicht Verdienst und Werke, die jemanden in den Himmel bringen, sondern Gottes Erbarmen und seine bedingungslose Liebe und Annahme. Im Übrigen reicht’s, wenn du ein einigermaßen rechtschaffenes Leben führst und Liebe übst. Das steht doch schon in der Bibel, dass Gott nicht daran interessiert ist, dass du dich in gesetzlicher Weise an Regeln, Gebote und Verbote hältst. Vertraue einfach auf seine Gnade! Gott wird’s schon richten, denn er ist die Liebe. In letzter Konsequenz bedeutet das, dass er niemand in der Hölle wirft und quält. Das ist nur ein alter Mythos, mit dem man den Menschen Angst machen wollte, um sie dazu zu bringen, ein frommes Leben zu führen. Gott hat es nicht nötig, den Menschen Angst zu machen und sie zu einer fanatischen Bekehrung zu treiben. Fanatismus ist abstoßend. Damit kannst du niemanden gewinnen. Das wirft nur ein schlechtes Licht auf den liebevollen himmlischen Vater, der niemanden zurückstößt. Denk an Jesus. Der hat alle geliebt und es mit den Sündern, Zöllnern und Huren gehalten. Er hat Menschen wie ihnen das Himmelreich verheißen.“ (Kommen dir diese Töne irgendwie bekannt vor?)

Wenn du dich bei deiner Kosten-Nutzen-Rechnung vom **Heiligen Geist** beraten lässt, dann wird dir dieser **Geist der Wahrheit** etwas ganz anderes sagen: „Lass dich nicht täuschen! Was das „Fleisch“, die Welt und der Teufel zu bieten haben, das sind vergängliche Freuden und berauschende, sündige Begierden – ein vergebliches Haschen nach Wind. Diese Vergnügungen stillen nicht das tiefste Verlangen und die Sehnsucht deines Herzens. Und nicht nur das, sie zerstören deine Seele und belasten dein Gewissen. Gott hat dir etwas viel besseres zu bieten. Wenn du eine klare Entscheidung triffst und von ganzem Herzen und ganzer Seele eine Umkehr vollziehst - und dabei Jesus Christus als deinen Erlöser und Herrn annimmst -, dann durchschreitest du die enge Pforte in das Reich Gottes. Dann öffnet sich für dich die Himmelstür zum ewigen Leben. Dann erlangst du Sündenvergebung, Gerechtigkeit und Gottes Wohlgefallen. Dann nimmt dich der himmlische Vater als sein geliebtes Kind an. Dann werde ich dich erfüllen und zu neuem, geistlichen Leben erwecken, und zwar hier und heute. Dann wirst du wahren Frieden, wunderbare Herzensfreude und heilige Gerechtigkeit erfahren. Dann wirst du die Fülle des Lebens erhalten: himmlische Segnungen, aber auch irdische Genüsse, die rein und unbefleckt sind. Außerdem wartet eine ewige Herrlichkeit auf dich, die alle Erwartungen und Vorstellungen übersteigt. Das was du hier auf der Erde aufgeben sollst, das steht in keiner Relation zu dem, was du dafür erhältst. Du wirst hier zwar manchmal auch Bedrängnis erfahren, manche Last zu tragen haben, manchen Verlust erleiden und manchen Kampf ausfechten müssen, doch ich stehe dir bei mit großem Trost und mit meiner übernatürlichen Kraftfülle. Sie wird wie ein lebendiges Wasser aus der inneren Quelle deines Herzens

hervorströmen. Wenn Versuchungen über dich kommen, dann kannst du in meiner Kraft überwinden. Wenn du aber fällst und sündigst, dann werde ich dir wieder aufhelfen und dich reinigen, damit du den Lauf auf dem schmalen Weg vollenden kannst. Doch lass dich warnen: wenn du untreu wirst und voll-ständig vom Glauben abfällst, dann gibt es kein Zurück mehr. Du wirst geprüft werden, damit sich erweist, wie echt dein Glaube ist und wie ernst es dir mit der Nachfolge ist. Deshalb motiviere dich immer wieder aufs Neue, indem du das von mir inspirierte Wort der Bibel liest und auf die wunderbaren Verheißungen Gottes schaust. Diese werden dir helfen, bei Anfechtungen die Kosten neu zu überschlagen und zu erkennen: es lohnt sich, eine große Umkehr zu vollziehen, und es lohnt sich, bis ans Ende durchzuhalten! – So sei nun mutig und sei stark, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir!“

Und dann wird dich der Heilige Geist an einschlägige biblische Verheißungen erinnern:

„Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist!
Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. **Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.**“ (1.Joh 2,15-17)

„Denn ich urteile, **dass die Leiden** [Drangsale und Verluste] **der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit**, die an uns offenbart werden soll.“ (Röm 8,18)

„... wie geschrieben steht: **»Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.«** Uns aber hat Gott es offenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. ... Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind.“ (1.Kor 2,9-12)

Jesus machte seine Hörer auf die **Bedingungen der Nachfolge** aufmerksam: „Wenn jemand mir [als Jünger] nachkommen will, **verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!**“ (Mk 8,34) Er riet ihnen „die Kosten zu überschlagen“ (Lk 14,28.29), bevor sie den entscheidenden, ersten Schritt taten. Es gibt im Neuen Testament einige eindrucksvolle Beispiele für radikale Umkehr und Nachfolge. Von den ersten Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes heißt es: **„sie verließen alles und folgten ihm nach“** (Lk 5,11). Auch der Zöllner Levi (Matthäus) erkannte die Gunst der Stunde und fackelte nicht lange: „[Jesus] sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zollhaus sitzen und sprach zu ihm: **Folge mir nach! - Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.**“ (Lk 5,27.28) Diese Umkehr war ein regelrechter „Senkrechtstart“.

Die Evangelien verschweigen aber auch nicht jene Episoden, wo Menschen nicht bereit waren, die Bedingungen zu erfüllen und die Kosten zu zahlen. Ein Hinderungsgrund bestand in dem Argument **„lass mich erst noch ...“**. Manche wollen erst noch warten, bis ihre Eltern alt geworden und



gestorben sind und manch anderes: „Er [Jesus] sprach aber zu einem anderen: **Folge mir nach!** Der aber sprach: Herr, erlaube mir, vorher hinzugehen und meinen Vater zu begraben.“ (Lk 9,59) Jesus entgegnete diesem: „Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!“ (Vers 60) „Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; vorher aber erlaube mir, **Abschied zu nehmen** von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes.“ (Lk 9,61.62) Es gibt viele Argumente, um die Einladung Jesu/Gottes hinauszuschieben bzw. auszuschlagen: Ich will erst noch ein wenig **die Freuden des Lebens genießen**. Ich will erst noch **einige Geschäftserfolge einfahren**. Ich will erst noch **ein Haus bauen** ... Jesus illustrierte diese Situationen in dem Gleichnis von der Einladung zu einem großen Festmahl: [...] (Lk 14,16-24)

Auch der **Reichtum** kann Menschen davon abhalten, dem Ruf Gottes zu folgen. Die Evangelien berichten von einem „reichen Jüngling“, der beteuerte, alle Gebote Gottes befolgt zu haben. Seine Frage lautete nun: „**Was fehlt mir noch?** Jesus sprach zu ihm: **Wenn du vollkommen sein willst** (d.h. „ganze Sache machen willst“), so geh hin, verkaufe deine Habe und gib den Erlös den Armen! Und du wirst einen Schatz im Himmel haben. **Und komm, folge mir nach!** Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen.“ (Mt 19,20-23) Das bedeutet nicht, dass bei einer Umkehr und Jesus-Nachfolge immer alle Güter aufgegeben werden müssen. Als der Zöllner Levi umkehrte und „alles verließ“, gab er anschließend ein Gastmahl in seinem Haus. Seine Umkehr bedeutete also nicht, dass er sein Haus und seine Familie verließ und Jesus nur noch mit seinen Kleidern auf dem Leib nachfolgte.

Welche Konsequenzen eine Umkehr/Bekehrung hat, das hängt ganz von der Lebenssituation des Einzelnen ab. Wenn sich Muslime zum biblischen Jesus Christus bekehren und sich auf seinen Namen taufen lassen, dann bedeutet das für sie in der Regel, dass sie bereit sein müssen, ihre ganze Familie zu verlieren (sofern diese sich nicht ebenfalls bekehren). Jesus erklärte in dieser Hinsicht: „Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert (d.h. die Entzweiung). Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und **des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein**. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.“ (Mt 10,34-39) Die Apostel hatten den geforderten Preis gezahlt: „**Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt**. Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfängt – jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen – und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.“ (Mk 10,28-30)

Umkehr, bei der man „**alles verlässt**“, bedeutet nicht, dass die Betroffenen buchstäblich alles hergeben müssen, um von da an ein armes, streng asketisches und zölibatäres (sexuell enthaltames) Leben zu führen. Als die ausgesandten Jünger Jesu kein Geld im Beutel und „keine Tasche auf dem Weg, noch zwei Unterkleider noch Sandalen noch einen Stab“ mitführen sollten, da betraf

das nur eine *zeitlich begrenzte* Missionssituation (Mt 10,9.10). Gläubige dürfen durchaus Güter wie Häuser und Äcker besitzen, das entnehmen wird dem oben stehenden Bibeltext (Mk 10,30).

Umkehr bedeutet, dass jemand bei seiner Bekehrung zunächst einmal alles **loslässt** und „**allem entsagen, was er hat**“ (Lk 14,33), um sich dann von Gott/Jesus zeigen zu lassen, wie es weiter geht – was er/sie ganz aufgeben soll, und was er/sie behalten und in freiheitlicher Weise benutzen darf – nach den Worten des Apostel Paulus' „*wie Kaufende, als behielten sie es nicht, und wie die Welt Nutzenden, als benutzten sie sie nicht*“ (1.Kor 7,3.31). Keinesfalls berechtigt eine **Bekehrung** dazu, den bisherigen (ungläubig gebliebenen) Ehepartner einfach zu verlassen und einen neuen zu heiraten (wenn es so wäre, dann würden sich sicherlich viel mehr Menschen bekehren – und zwar immer wieder!). Das neue Testament nennt nur zwei Situationen, bei denen eine Scheidung mit anschließender Wiederheirat in Frage kommt: Mt 5,32; 19,9; 1.Kor 7,15. Die Echtheit einer Bekehrung erweist sich gerade auch in der Partnerwahl (sofern diese *nach* der Umkehr stattfindet). Wer als Gläubiger die Eheschließung mit einem ungläubigen Partner in Betracht zieht, der hat noch nicht den Ernst der Nachfolge begriffen – siehe 2.Kor 6,14-18; 7,1; Eph 5,7-9 – vgl. 2.Kor 7,39; 5.Mo 7,1-4; 1.Mo 24,3.

Bekehrung und Taufe gehören zusammen

Zur Bekehrung gehört übrigens auch die schriftgemäße „**eine Taufe**“ (Eph 4,5). Das ist die Taufe von **mündigen, erwachsenen Gläubigen**, die durch diesen **Initiations- und Schwellen-Ritus** ihre persönliche **Bekehrung** und ihren entschiedenen **Glauben** sichtbar dokumentieren sollen. Die Taufe ist das von Jesus Christus als **Indikator** eingesetzte **Bundeszeichen**; es zeigt an, dass sich jemand dazu entschieden hat, im Glauben durch die „*enge Pforte*“ zu gehen und den „*schmalen Weg*“ der Jüngerschaft anzutreten (Mk 16,15.16; Mt 7,14; 28,19.20; Apg 2,38; 2,41; 8,12.36.37). Da die kirchliche Säuglings-Taufe nicht die Voraussetzungen für die wahre „*eine Taufe*“ erfüllt, sollen sich Bekehrte, die bereits als Säuglinge/Kinder „getauft“ (d.h. „kirchlich besprenkelt“) wurden, als Erwachsene *richtig* taufen lassen. Die Taufe sollte zeitnah zur Bekehrung vollzogen werden. Der Täufer (z.B. ein Pastor oder Evangelist) trägt vor Gott die Verantwortung, dass er den Täufling zuvor einer *sorgfältigen Glaubens-Prüfung* unterzieht. Das Untertauchen des Täuflings in Wasser deutet an, dass dieser sein altes Leben hinter sich lässt und **mit Christus gestorben, begraben und auferweckt** ist zu einem neuen, erlösten Leben (Röm 6,1-14; Kol 3,3.9.10; Eph 4,20.21; Gal 2,20; 3,27). Die schriftgemäße Taufe ist beides in einem: eine **Sterbeurkunde** und zugleich eine **Geburtsurkunde**. Sie zeigt an, dass der Betreffende durch seine Bekehrung und Lebensübergabe an den auferstandenen Herrn „*in Christus*“ zu einer „**neue Kreatur**“ geworden ist (2.Kor 5,14.15.17). In der *schriftgemäßen* Taufe wird eine geistliche „**Beschneidung**“ des **Herzens** vollzogen (Kol 2,11; Röm 2,29; Phil 3,3; Hes 36,25-27; 11,19.20). Die Betreffenden gehören nun zum auserwählten Volk Gottes – zur Gemeinde Jesu Christi.

Die „eine Taufe“ nach Eph 4,5



Ursache oder bestätigende Dokumentation einer Wirkung?



Eine **Siegesurkunde** führt nicht zum Sieg. – Sie *dokumentiert* einen errungenen **Sieg**. / Die Ausstellung eines **Führerscheins** *vermittelt* keine Fahrtüchtigkeit. – Dieses Dokument *bestätigt* nur die erworbene **Fahrtüchtigkeit**. / Durch eine **Quittung** wird man nicht reich. – Sie ist nur eine **Empfangsbestätigung**. / Eine **Geburtsurkunde** *bewirkt* nicht die Geburt eines Kindes. – Sie *dokumentiert* lediglich die Tatsache, **dass ein Kind geboren wurde**.

Ebenso wenig *bewirkt* das **Sakrament der Taufe** bei Säuglingen oder Erwachsenen deren Erlösung und geistliche Wiedergeburt. – Die schriftgemäß praktizierte **Taufe** ist lediglich ein *Merkzeichen* und eine *Bestätigung* dafür, dass jemand eine **metanoia-Herzens-Bekehrung** vollzogen hat und **Jesus Christus im Glauben** als seinen persönlichen **Erlöser** und **Herrn** angenommen hat. Dadurch ist die Taufe eine zeichenhafte „**Bekehrungs- und Glaubens-Urkunde**“ und eine „**Geburts-Urkunde**“ für die **geistliche Wiedergeburt**.

Das Lebensübergabe-Bekehrungs-Gebet

Die **Umkehr/Bekehrung** ist von entscheidender Bedeutung für den Heilsempfang (Erlösung), für das Stattfinden der geistlichen Wiedergeburt und für die Erlangung der Gotteskindschaft. Deshalb sollte diesem Akt besondere **Aufmerksamkeit** und **Sorgfalt** zukommen. Die Umkehr/Bekehrung vollzieht sich konkret durch ein schriftgemäßes **Bekehrungs- und Lebensübergabe-Gebet** (als Beispiel findest du auf S. 26/27 ein Muster-Gebet zur Lebensübergabe).

Das schriftliche Muster des Bekehrungsgebets ist auch eine gute Grundlage, um mit potenziellen Kandidaten ins Gespräch zu kommen, um die einzelnen Punkte und Formulierungen sorgfältig zu erklären (siehe Apg 8,30.31.35; Apg 18,24.25). Denn wenn sich jemand bekehren und den entscheidenden Schritt vollziehen möchte, der sein ewiges Schicksal zu ändern vermag, dann sollten wir ihn dabei **mit Sorgfalt und Geduld anleiten**. Denn nur eine *schriftgemäße* Bekehrung ist *wirksam*! Wir sollten darauf achten, dass der Betreffende wirklich alle wichtigen Elemente der Heilsbotschaft verstanden hat. Eine Turbo-Instand-Bekehrung mit einer überstürzten Glaubensentscheidung führt nur zu einem „Seifenblasen-Christsein“ – bei der ersten Schwierigkeit macht es „plopp“, und das war’s dann auch (vgl. Mt 13,21).

Jesus möchte, dass wir **keine kurzlebigen Seifenblasen** produzieren, sondern „**bleibende Frucht**“ bringen (Joh 15,16; Lk 8,15). Daher sollen wir gerade beim Lebensübergabe-Gebet Sorgfalt walten lassen.

Wir tun einem Glaubens-Anwärter keinen Gefallen, wenn wir die **Bekehrung** (und das **Bekehrungsgebet**) allzu simpel und oberflächlich gestalten (um die Hürde so niedrig wie möglich zu halten). Die Qualität des Anfangs entscheidet oftmals über die Qualität des weiteren Verlaufs der

Jesus-Nachfolge und Jüngerschaft. Dazu ein zeitgemäßes Gleichnis zur Illustration: Ein Versicherungs-Agent nimmt sich für seinen Kunden in der Regel ausreichend Zeit und erklärt ihm sorgfältig den **Versicherungsvertrag** (z.B. Haftpflicht- oder Kranken-Versicherung). Ein solcher Vertrag umfasst mit seinen Konditionen und Klauseln in der Regel viele Seiten. Und der Kunde wird nicht einwenden: „das ist mir alles viel zu kompliziert und lang“, sondern er wird sich ebenfalls genügend Zeit nehmen, um den Vertrag (bzw. den Versicherungs-Antrag) zu studieren, bevor er seine Unterschrift darunter setzt.

Wenn man schon für die **vergänglichen Dinge so viel Einsatz, Zeit und Sorgfalt** verwendet, wie vielmehr sollten wir das für die **ewigen, geistlichen Dinge** tun, bei denen es um die **Errettung kostbarer Menschenseelen** geht! Bei einer Bekehrung geht es ja ebenfalls um einen „**Vertragsabschluss**“ bzw. um ein „**Bündnis**“ – nämlich um den „**Neuen Bund**“, den Gott durch das Erlösungsoffer Jesu Christi mit jedem Menschen schließt, der sich **bekehrt** und **an das Evangelium glaubt**. Es ist ein „**Friedens-Vertrag**“, der fortwährenden Frieden mit Gott und ewiges Leben gewährt (Joh 3,15.36; Mt 26,28; Hebr 13,20; Röm 5,1.2; Eph 2,16-18)

Manche Passagen des **ausführlichen Bekehrungsgebets** sind überdeutlich formuliert, damit ersichtlich wird, worauf es ankommt.

Es können durchaus auch kürzere und einfachere Gebete ihren Zweck erfüllen. Doch man sollte immer darauf achten, dass darin **alle notwendigen Elemente** enthalten sind (siehe oben die 7 Punkte). - Man kann dieses Gebet einer Person, die den Wunsch hat, sich zu bekehren, auch erst einmal in schriftlicher Form zum Durchlesen und eingehenden Nachdenken überreichen. Gegebenenfalls kann der Betreffende das Gebet auch für sich allein sprechen. Doch es ist besser, wenn bei der Lebensübergabe ein reifer Christ **als Zeuge** dabei ist. Dieser kann gegebenenfalls auftauchende Fragen gleich an Ort und Stelle beantworten und seelsorgerlichen Beistand gewähren.

*„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausge- tilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn ...“
(Apg 3,19)*



metanoia





Lebensübergabe-Gebet / Bekehrungs-Gebet

„Allmächtiger GOTT, wunderbarer HERR, JESUS CHRISTUS!

Ich komme im Gebet jetzt zu Dir. Ich habe das Evangelium gehört und erkannt, dass DU der von GOTT-VATER gesandte Erlöser der Welt bist.

Ich glaube, dass DU die Sünden der ganzen Welt - auch meine - auf dich genommen hast.

Aus Liebe hast DU dafür am Kreuz stellvertretend für uns Menschen die Todesstrafe erlitten. Zur Erlösung hast DU dein kostbares, reines Blut vergossen.

Ich bekenne, dass ich ein Sünder bin und vielmals gesündigt habe [an dieser Stelle sollten evtl. die schwersten Sünden bekannt und beim Namen genannt werden – 1.Joh 1,7.9].

Durch meine Vergehen bin ich vor GOTT und vor Menschen schuldig geworden und habe als Strafe die ewige Verdammnis verdient.

Ich bereue, dass ich deine Gerechtigkeit verletzt und DICH betrübt habe. Es tut mir leid, dass ich anderen Menschen Böses angetan habe.

Bitte erlöse mich und vergib mir alle meine Sünden und reinige mich von aller Schuld.

JESUS CHRISTUS, ich glaube und bekenne, dass dich der himmlische VATER vom Tod auferweckt hat.

DU bist auferstanden und lebst in Ewigkeit.

DU sitzt jetzt zur Rechten des himmlischen VATERS und bist der HERR (d.h. Herrscher) über alles. DU hast alle Macht im Himmel und auf der Erde.

Ich glaube jetzt an DICH und nehme DICH heute als meinen persönlichen Erlöser und HERRN an.

Ich übergebe DIR meine ganze Person und dazu mein ganzes Leben.

Ich kehre von meinen eigenwilligen Wegen um und will DIR von heute an für immer nachfolgen und dienen.

Im Namen JESUS CHRISTUS sage ich mich los vom Teufel, von allen dämonischen Mächten und von allen ihren Werken.

HERR JESUS, komme jetzt mit deinem GEIST und erfülle mich mit deinem LEBEN und deiner Gegenwart.

[(Optional:) Als Bekenntnis und Zeichen meiner Umkehr zu DIR werde ich mich baldmöglichst taufen lassen, so wie DU es verordnet hast.

Außerdem werde ich mich einer Gemeinschaft entschiedener Christen anschließen.]

HERR JESUS, ich danke DIR, dass DU mein Gebet hörst und (gerade jetzt) erhörst.

Ich danke DIR von ganzem Herzen, dass DU mir Gnade schenkst, alle meine Sünden vergibst und mich durch dein kostbares Blut von aller Schuld reinigst.

Ich danke DIR, dass ich jetzt durch den Glauben an DICH vor GOTT gerecht gemacht werde (die *Rechtfertigung* erhalte) und das neue, ewige LEBEN empfangen.

Ich danke DIR für meine vollständige Erlösung.

Durch deinen siegreichen Tod am Kreuz und deine Auferstehung hast DU mich von der Macht der Sünde, des Todes und des Teufels befreit.

Danke, dass DU mich jetzt nach deiner Verheißung mit dem HEILIGEN GEIST erfüllst. Danke, dass ich gerade jetzt geistlich auferweckt und von neuem geboren werde und ein KIND GOTTES sein darf.

Danke, dass ich heute in den Neuen Bund aufgenommen werde, den DU, JESUS, durch das Vergießen deines Blutes aufgerichtet hast, und der ewig bestehen bleibt. Danke, dass DU mich heute zu einem Bündnispartner des himmlischen VATERs machst.

Danke, dass DU immer bei mir sein wirst, und dass ich jederzeit deine wunderbare Liebe und Hilfe erfahren darf.

Stärke mich, verändere mich und hilf mir nach deinen Geboten so zu leben, wie es DIR gefällt.

[Danke, dass DU mich zum himmlischen VATER führst und IHN mir offenbaren (zeigen) wirst.]

JESUS CHRISTUS, höchster HERR, ich lobe und preise DICH,
ich bete DICH und den himmlischen VATER an!

- Amen."

Ich habe mich heute am zu Jesus Christus bekehrt
Unterschrift



Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel

Das Neue Testament

(revidierte Fassung)

(R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich, 2. Aufl. 1995)

Die Begriffe, die im Neuen Testament für „Buße“ bzw. „Umkehr“ und „Bekehrung“ verwendet werden:

3205 **μετανοέω** – *metanoēō*

Buße tun, seinen Sinn ändern [eine Sinnesänderung vollziehen], **mit Reue umkehren, begleitet von einer echten Hinwendung des Herzens zu Gott**; von *meta* (3191), nach, und *no* (3392), denken, wissen; also umdenken oder »nachwissen« im Ggs. zu *pronoēō* (4148), vorherwissen. Es bedeutet, dass man seinen Sinn ändert infolge einer den Ereignissen nachfolgenden Erkenntnis, durch die sich **Reue über den bisher verfolgten Kurs** und eine weisere Sicht der Dinge in Vergangenheit und Zukunft einstellt (Mt 3,2; 4,17; 11,20f; 12,41; Mk 6,12; Lk 13,3; 17,3 f; Apg 2,38; 26,20; 2Kor 12,21; Offb 2,5.16.21f u.ö.). Ähnl.: *metamelomai* (3203), bereuen aufgrund der Folgen des Tuns. Stv.: *metanoia* (3206), Buße, Umkehr.

3206* **μετανοια** – *metanoia*

Sinnesänderung, Buße, Umkehr; von *metanoēō* (3205), umkehren, Buße tun, vgl. dort. Es bedeutet **Sinneswandel** oder **Änderung der Gesinnung** vom Bösen zum Guten, von der Feindschaft gegen Gott zur Liebe und Demut Gott gegenüber (Mt 3,8; Lk 3,8; 5,32; 15,7; Apg 11,18; 20,21; 26,20; Hebr 12,17; 2Petr 3,9). Es wird im NT häufig mit direktem Bezug auf den *nous* (3416, vgl. dort), **Verstand**, verwendet, der die Fähigkeit zu ethischem Nachdenken verleiht (Apg 11,18; Röm 2,4; 2Kor 7,9f; 2Tim 2,25; Hebr 6,1.6), **meint aber die Person als Ganzes**. Die Umkehr oder Buße ist mit der *aphesis* (851), Vergebung der Sünden, verbunden (Lk 24,47; Apg 5,31). In diesem Sinn ist auch die Wendung »Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden« zu verstehen (Mk 1,4; Lk 3,3; Apg 2,38; 13,24; 19,4; vgl. Mt 3,11). Die Taufe kennzeichnet denjenigen, der *umgekehrt* ist und dem die Sünden vergeben sind.

1980 **ἐπιστρέφω** – *epistrephō*

wenden; von *epi* (1893), auf, und *strephō* (4595) sich wenden. Es bedeutet: - a) in- trans.: **sich wenden, sich umwenden** (Mk 5,30; 8,33; Apg 16,18 u.ö.); **sich umwenden nach, zurückkehren zu** (Mt 10,13; 12,44; 24,18; Lk 2,39 u.ö.); **sich Gott zuwenden, sich bekehren, umkehren zu Gott** (Mt 13,15; Lk 22,32; Apg 3,19; 9,35 u.ö.); - b) trans.: **jmd. bekehren, zu Gott und zur Heiligkeit hinwenden** (Lk 1,16f; Jak 5,19f). Ggs.: *apostrophō* (646), abwenden von; ähnl.: *strephō* (4595), wenden.

1981* **ἐπιστροφή** – *epistrophē*

Umdrehen, Bekehrung; von *epistrephō* (1980), wenden, vgl. dort; nur in Apg 15,3.

Die **Gemeinde Jesu Christi** ist heute der
wahre Tempel Gottes und das *wahre Volk Gottes*

Mt 18,20; Eph 2,18-22; 1.Petr 2,5.9

Sie besteht aus allen wiedergeborenen Gläubigen,
die **Jesus Christus** im persönlichen Glauben
und in einer schriftgemäßen Bekehrung als
ihren Erlöser und Herrn angenommen haben.



Fünf Schritte zu einem neuen Leben

Mit entsprechenden biblischen Verheißungen in kursiver Schrift.

Schritt 1

Bete! Wende dich an **Jesus Christus** und sage ihm im Gebet alles, was dich bewegt. Er versteht und liebt dich.

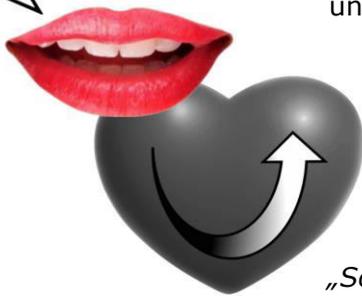
Jesus Christus sagt: *"Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben."* (Matthäus 11,28)

*„Denn die [Heilige] Schrift sagt: »Denn jeder, der [im Gebet] den Namen des Herrn **anrufen** wird, wird gerettet werden«. ... »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden (d.h. wird nicht enttäuscht) werden.«" (Römer 10,13.11)*



Schritt 2

schuldig!



Sage ihm, dass du bisher in der Trennung von Gott gelebt hast und ein Sünder bist. Bekenne ihm deine Schuld. Nenne dabei alles, was dir an konkreten Sünden bewusst ist. Prüfe dich dabei am Maßstab der „10 Gebote“ (siehe 2.Mose 20,1-17).

"Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit." (1. Johannes 1,9)

„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgegilt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn." (Apostelgeschichte 3,19.20)

Schritt 3

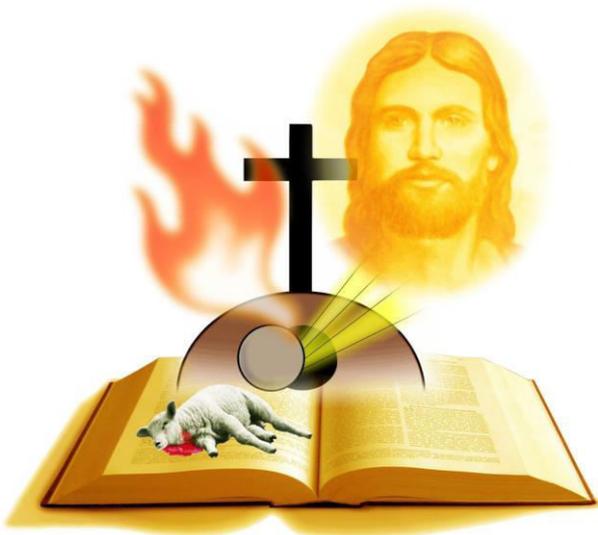
Kehre von deinem falschen Lebensweg um. Treffe eine bewusste Entscheidung für ein neues Leben mit Jesus (Gott). Bitte den Herrn Jesus Christus in einem Lebensübergabe-Gebet, in dein Leben zu kommen und dein Herr zu sein. Setze dein Vertrauen auf Ihn und glaube von ganzem Herzen an ihn, so wie er in der Bibel dargestellt (bezeugt) wird. Wenn du dich dem Herrn Jesus Christus so anvertraust, macht er dich zu einem Kind Gottes und schenkt dir das ewige Leben.

„Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat." (Johannes 3,16)

"So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben." (Johannes 1,12)

„Jesus predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße [d.h. kehrt um] und glaubt an das Evangelium!" (Markus 1,14.15)





Schritt 4

Danke Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er stellvertretend für deine Sünde am Kreuz gestorben ist und sein Blut als Lösegeld für deine Erlösung vergossen hat. Und glaube, dass er zu deiner Errettung aus dem Tod auferweckt wurde. Danke ihm, dass er dich aus Gnade - ganz ohne Verdienste und eigene Werke - aus dem sündigen Zustand erlöst hat und dir jetzt alle deine einzelnen Sünden vergeben hat. Danke ihm täglich für die Gotteskindschaft und für das neue, ewige Leben, das du durch eine geistliche Neugeburt erhalten hast.

„In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.“ (Epheser 1,7)

„Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut.“ (Römer 3,22-25)

„Das ist das Wort des Glaubens: wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.“ (Römer 10,8-9)

Jesus erklärte: *„Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. ... Ihr müsst von neuem geboren werden.“ (Johannes 3,5-7)*



Schritt 5

Bitte Jesus Christus, die Führung in deinem Leben zu übernehmen. Suche den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Die Gemeinschaft mit anderen Christen hilft dir dabei, als Christ geistlich zu wachsen. Jesus Christus wird dir durch den Heiligen Geist übernatürliche Kraft und Mut für die Nachfolge (Jüngerschaft) schenken. Strebe danach, die Gebote Gottes zu halten und Verfehlungen umgehend zu bereinigen. Dann werden die guten Absichten Gottes in deinem Leben zustande kommen und du wirst das Ziel des Glaubens erreichen: Das ewige Leben im Himmelreich Gottes.

Jesus Christus erklärte: *„Wenn jemand mir dient, so folge er mir nach! Und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren.“ (Johannes 12,26)*

„Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

„Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. - Dies aber sagte er von dem [Heiligen] Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten.“ (Johannes 7,37-39)

„Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden.“ (Johannes 14,21)

Persönlichkeitsprofil des Autors

(längere Version - Stand: April 2018)

Wenn ich Bücher und Texte lese, dann möchte ich gerne wissen, aus welcher Quelle die darin vermittelten Gedankengüter und Lehrinhalte stammen. Ich mag keine *anonym* veröffentlichten Dokumente! Deshalb weiß ich es sehr zu schätzen, wenn den Schriften jeweils aussagekräftige Angaben über den Autor bzw. die Autorin angehängt sind und außerdem als „Visitenkarte“ das jeweilige Gesicht offen zu sehen ist. Solche Erwartungen gestehe ich auch meinen Lesern zu. Durch das nachfolgende Persönlichkeitsprofil kannst Du dir einen gewissen Eindruck über meine Person verschaffen.

Joachim Hübel

Ich wurde **1958** in **Erlangen** (Bayern/Mittelfranken) geboren. Ich lebe zusammen mit meiner Ehefrau in **Bamberg** (Bayern/Oberfranken). Wir haben **fünf erwachsene Kinder** im Alter von 22-37 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 3 Enkel.

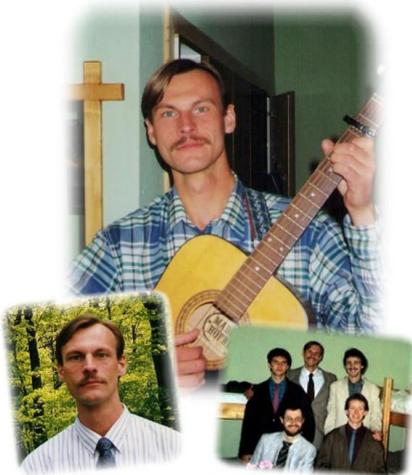
Ich absolvierte eine Ausbildung als **Finanzbeamter**, bin aber jetzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei der Finanzbehörde im aktiven Dienst beschäftigt.

Seit 1986 bin ich **schriftstellerisch tätig** - vor allem im geistlich-theologischen Themenbereich - z.B. über das Erlöstsein „in Christus“, über den geistlichen Umgang mit Geld und Gütern, über schriftgemäße Seelsorge, neutestamentliche Gemeindeleitung, Jüngerschaft, Hauszell-Gemeinde, alternative Kirchengeschichte, Kreationismus (Schöpfungslehre) contra Evolutionismus, etc.; einige meiner Artikel wurden in diversen Zeitschriften veröffentlicht. Meine Bücher und Schriften habe ich bisher im Selbstverlag herausgegeben.

In jungen Jahren (1975) **bekehrte** ich mich zu **Jesus Christus**. Auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen geriet ich auf die **Irrwege der Mystik**. Doch dann erfuhr ich die **befreiende Kraft des biblischen Wortes Gottes** (Joh 8,31.32) und löste mich von dieser Verirrung. [Die allermeisten „mystischen“ Erfahrungen *christlicher* und *nichtchristlicher* Mystiker entsprechen nicht dem *neutestamentlichen* Weg der Erlösung und Heilsübermittlung, den Gott den Menschen durch das Evangelium Jesu Christi anbietet – 1.Kor 15,1.2; Gal 1,6-10; Röm 3,22-28; 10,8-17; Apg 4,12; 2,38; 3,19. Die „unmittelbaren“ mystischen „Gottes-Erfahrungen“ entpuppen sich bei näherer Betrachtung meist als religiöse Täuschung und „spirituelle Rauschdroge“.]

Etwa 1980 trat ich aus der evangelischen Volkskirche aus. Im Jahr 1985 erfuhr ich eine geistliche Erneuerung und empfing 1987 die **schriftgemäße „eine Taufe“** auf den Namen *Jesus Christus* (Eph 4,5; Apg 2,38; 8,12; 19,5; Röm 6,3 = Glaubenstaufe). Gemeindemäßig bewege ich mich seitdem im evangelikalen, freikirchlichen Raum. Ich erachte die **ganze Bibel** als das **inspirierte Wort Gottes** (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; Ps 119, 160), das als solches in allen Glaubens-, Lehr- und Lebensfragen als vorrangige Autorität anzusehen ist. Dabei gilt es, nicht dem *tötenden Buchstaben* zu dienen, sondern *dem lebendigen Wort* und dem *lebendig machenden Geist Gottes* - siehe 2.Kor 3,6; Joh 6,63.





auf der Bibelschule

In den Jahren 1989-91 machte ich eine Ausbildung an einer evangelikal-überkonfessionellen **Bibelschule**. Im Anschluss daran erwarb ich während eines **4 ½-jährigen Praktikums** in einer freikirchlichen Gemeinde in Baden-Württemberg wichtige, praxisnahe Erfahrungen. Dort erlebte ich auch, welchen Preis man zu zahlen hat, wenn man nicht bereit ist, in *zentralen* Positionen von der Richtschnur der biblisch-neutestamentlichen Lehre abzuweichen.

Außerdem habe ich teilweise ein **Fernstudium** beim **Axel Anderson Institut** (Klett Verlagsgruppe) in der „Schule des Schreibens“ durchlaufen.

Seit 1985 gehörte ich unterschiedlich geprägten evangelikal-freikirchlichen Gemeinden an. Dort war ich in verschiedenen **Arbeitsbereichen** tätig: Kinderarbeit, Leitung der Kinderarbeit, Hauskreisleitung, Evangelisation, Ältestenamts, Seelsorge, Predigt und Lehre.

Meine Ehefrau und ich sind Mitglieder in einer freikirchlichen Ortsgemeinde in Bamberg; dort sind wir in die Gemeinschaft eingebunden und unterstellen uns der Leiterschaft. In dieser Gemeinde sind wir derzeit nur in kleineren Diensten tätig, weil der Focus unseres Engagements auf den von uns gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gerichtet ist. Dieser Lehrdienst ist überkonfessionell, unabhängig und selbstständig.

Ab 1991 war ich 14 Jahre aktives Mitglied der „**Partei Bibeltreuer Christen**“ (**PBC**). Erst als Beisitzer in Kreisverbänden, dann ab 1998 als stellvertr. bzw. als 1. Vorsitzender des **Kreisverbands Bamberg**; 2001-2003 war ich 1. Vorsitzender des **Bezirksverbands Oberfranken**. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen bin ich seit 2005 nicht mehr aktiv in der PBC tätig. [Ganz nebenbei bemerkt: Politik ist kein „schmutziges Geschäft“; die Regierungsinstanz ist eine autorisierte „*Diakonin*“ (Dienerin) Gottes – siehe Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1.Petr 2,13.14.]

Durch mein fortlaufendes Bibelstudium habe ich erkenntnismäßig einen Läuterungsprozess durchlaufen. Gesinnungsmäßig bin ich jetzt *nicht* mehr auf eine spezifisch-konfessionelle Glaubensausrichtung fixiert. Ich verstehe mich heute einfach nur noch als **überzeugter, wiedergeborener Christ** und fühle mich besonders allen geistlich wiedergeborenen Gläubigen verbunden, die so an Jesus Christus glauben, wie Er von der Heiligen Schrift bezeugt wird (Joh 7,38; 2.Joh 9; 1.Kor 15,1.2), und ihm von Herzen als Jünger nachfolgen.

Ich lese und studiere seit über 40 Jahren die **Bibel**. Fast ebenso lange habe ich mich mit biblischer **Lehre** und konfessioneller, theologisch-kirchlicher **Dogmatik** beschäftigt. Darüber hinaus habe ich mich mit *Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Esoterik* und mit den *Weltreligionen* befasst. Die Ideen und „weltanschaulichen“ Vorstellungen, die sich dort finden, sich in der Regel auf die begrenzte, irdische „*Weisheit der Welt*“ beschränkt (1.Kor 1,20.21; 3,19; 2.Kor 10,4.5; Röm 1,18.22.23), durchsetzt mit zahllosen Irrtümern (Eph 4,14); und vieles davon ist obendrein *okkult verseucht* (1.Tim 4,1; 2.Thess 2,11.12; 1.Joh 4,11; Joh 8,44).

Ich selbst habe eine Reihe von Büchern, Broschüren und Flyern über geistliche und lehrmäßige Themen verfasst. Zur Ausbreitung guter, *biblisch-schriftgemäßer* Lehre habe ich zusammen mit meiner Ehefrau den **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gegründet und eine eigene Homepage eingerichtet. Auf dieser Plattform stelle ich meine Schriften als Text-Dokumente zur freien Verfügung. Du findest uns unter folgender Internetadresse: www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Die **Illustrationen** zu meinen Schriften und Büchern fertige ich in der Regel selbst an, da ich einigermaßen zeichnen, malen, fotografieren und graphisch gestalten kann.

Ich singe und spiele gern auf der Gitarre. Dabei bevorzuge ich **Lobpreis- und Anbetungslieder**. Einige davon habe ich selbst komponiert und getextet. Ich erlebe immer wieder, wie Gott mir buchstäblich ein „**neues Lied**“ ins Herz und in den Mund legt (Ps 40,4; 96,1; 144,9). Den großen, allmächtigen Gott „*im Geist und in Wahrheit anzubeten*“ (Joh 4,23.24; Eph 5,19; Kol 3,16), das ist das wunderbare Vorrecht wahrer Söhne und Töchter Gottes. Gott sucht nämlich nicht „Anbetung“, sondern „**wahre Anbeter**“ (Joh 4,23). Gleichzeitig ist der hohe Lobpreis Gottes im Mund der Erlösten (ebenso wie das biblische Wort Gottes und das Gebet) eine **mächtige geistliche Waffe** gegen alle Gewalten und Widerstände aus der unsichtbaren Welt (Ps 18,4; 149,1-9; vgl. 2.Chr 20,1-30; Apg 16,25.26; Eph 5,18-20; 6,12.17).

Wer mich „in eine Schublade stecken“ möchte, der wird meiner Person wohl am ehesten gerecht, wenn er die Kategorie „**Laien-Theologe**“ wählt. Ich habe - außer zwei Zertifikaten über meinen Bibelschulbesuch - keine akademischen Titel erworben (wie etwa Dipl.-Theol., Dr. theol., BA oder MA) und ich bekleide in dieser Hinsicht auch keinen anerkannten Rang oder irgendwelche offiziellen Ämter. Ich bin wirtschaftlich und daher auch ideologisch-konfessionell **unabhängig** – d.h. **keiner konfessionellen Glaubensrichtung oder Kirche verpflichtet**. Denn leider behält die Volksweisheit nur zu oft recht: „*Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe.*“

Ich war in meinem Studieren, Schreiben und Lehren bisher **frei** und **unabhängig**, und möchte das auch weiterhin bleiben. Ich fühle mich darin allein dem **vollinspirierten Wort Gottes**, der **Bibel**, verpflichtet und **jenem wunderbaren Gott**, der sich durch diese seine „Heilige Schrift“ als **Gott-Vater, Gott-Sohn** und **Gott-Heiliger Geist** offenbart. Es geht hier also nicht um eine „freischwebende“ Bindungslosigkeit, sondern um eine strikte **Wort- und Geist-Bindung**, die absoluten **Vorrang** haben muss vor jeder **konfessionellen Einbindung**. (Von den Lesern meiner Schriften erwarte ich, dass sie die darin enthaltenen lehrmäßigen Positionen nicht einfach übernehmen, sondern anhand des *ganzen* Wortes Gottes prüfen – siehe 1.Thess 5,21; Apg 17,11; Mk 12,24; Ps 119,160.)

Die Liebe zu Gott, zur Wahrheit und zu meinen Glaubensgenossen/Mitmenschen motiviert mich, den **Preis für die Unabhängigkeit** zu zahlen und vorbehaltlos für die **unverfälschte biblische Lehre** einzutreten. Denn nicht nur in den Volkskirchen, auch im freikirchlichen Sektor gibt es leider unzählige Menschen, die mit biblischen Halbwahrheiten abgefertigt oder durch theologisch „*listig ersonnenen Irrtum*“ (Eph 4,14) fehlgeleitet werden.

Im Jahr 1996 stand wegen meiner eingeschlagenen Dienstlaufbahn (pastorale Ausrichtung) meine lehrmäßige Unabhängigkeit zur Debatte. Da wurde von mir strikte *konfessionelle* Integrität erwartet. Da ich mich nicht auf Kompromisse auf Kosten der biblischen Wahrheit einlassen wollte, habe ich diese Laufbahn (schweren Herzens) abgebrochen (Apg 5,29). Aus eben diesem Grund strebe ich auch keine akademische Graduierung an.

Aufgrund meiner Beobachtung und Erfahrung bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass anerkannte **akademische Graduierungen** die betreffenden Kandidaten in der Regel auch an die dogmatisch-konfessionelle Ausrichtung und an das vorherrschende theologische Paradigma des jeweiligen Instituts binden. Und akademische Grade können hierzulande leider nur noch von staatlich anerkannten Universitäten verliehen werden, oder aber von Instituten, die sich mit ihren Ausbildungsprogrammen nach den Lehrplänen der staatlich anerkannten theologi-

schen Fakultäten richten. Das bedeutet aber, dass selbst freikirchlich-theologische Seminare, die die staatliche Akkreditierung erlangt haben, die „**Bibelkritik**“ fest in ihr Lehr- und Studienprogramm integriert haben.

Bei der **Bibelkritik** – also bei der „**historisch-kritischen Methode**“ der **Bibelinterpretation** – wird die **Bibel** jedoch nicht mehr vollumfänglich als **inspiriertes „Wort Gottes“** betrachtet, dessen Aussagen **verbindliche Richtschnur** für Glauben, Bekenntnis und Lebenspraxis darstellen. Daher spricht man an den betreffenden Universitäten und theologischen Seminaren *bestenfalls* davon, dass „**die Bibel menschliches Wort ist, in dem Gottes Wort (irgendwie) enthalten ist**“; *schlimmstenfalls* spricht man der „Heiligen Schrift“ vollständig den Rang als Gotteswort ab. Bei der Bibelkritik erhebt sich der menschliche Verstand mit äußerst fragwürdigen, pseudowissenschaftlichen Methoden über Gottes Offenbarungswort. Daher distanziere ich mich ausdrücklich von der Bibelkritik. Ich vertrete vielmehr eine andere Form der „Bibelkritik“ – nämlich jene, bei der wir Menschen uns bereitwillig der Kritik stellen und unterstellen, die Gott durch sein Wort **an uns** übt!

Was mir als überzeugter Christ besonders am Herzen liegt:

- das authentische **Evangelium Jesu Christi** und die **schriftgemäße Soteriologie** (= Heilslehre – d.h. Heilsempfang nicht durch institutionalisierte, kirchliche Sakraments-Rituale, sondern durch den unmittelbaren, persönlichen Glauben – Mk 1,15; Eph 1,13; 2,4-10; Röm 3,23ff; 10,8-10.13.17; Apg 3,19; 16,31)
- die authentische **Gemeinschaft** (koinonia) mit Gott-Vater und Jesus Christus im Heiligen Geist (2.Kor 13,13; 1.Joh 1,3) und mit Menschen - besonders mit lebendigen, geistlich wachen Christen = die „Gemeinschaft der Heiligen“ (1.Joh 1,7; 1.Kor 1,9; Apg 2,42)
- die ausgewogene, schriftgemäße **Verkündigung** (kerygma) und **Lehre** (didache) des lebendigen **Wortes Gottes** (Bibel). Denn das verhilft uns zur befreienden Erkenntnis der Wahrheit (Joh 8,31.32.36; 1.Tim 2,3.4), beschert unserem Glauben gesundes Wachstum (Röm 10,17; 1.Petr 2,2; 2.Petr 3,18) und verleiht unserem geistlichen Leben Substanz und Reife (2.Tim 3,14-17; Hebr 5,12-14; Eph 4,11-14; 2.Kor 3,18)



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de



Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile jemandem diese Schrift – oder etwas anderes aus dem Dokumenten-Angebot unserer Homepage - einfach zu. Oder drucke etwas aus und reiche es weiter (z.B. eines der Flyer). Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausclick** oder durch eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person. Dabei musst Du betreffs des Copyrights folgendes beachten:

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften mit großer Sorgfalt erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Recht das **Urheberrecht** und beanspruche dafür auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papiausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.

Haftungsausschluss: Hier wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ich, der Autor Joachim Hübel, und der Exegesa-Bibel-Lehrdienst und seine Betreiber **keine Haftung übernehmen** für die Inhalte und Angebote von Webseiten und Internetdiensten der externen Links auf der Exegesa-Bibel-Lehrdienst-Homepage und in dem hier vorliegenden Dokument.



Exegesa-Bibel-Lehrdienst®
Ex-Bi-Le

www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel 2018

- zur Personenbeschreibung des Autors:

www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/zur-person

